

29

L. XI. 22.
Q. K. XI, 22

Vf.
3530

Mediciniſcher

Unterricht /

Wie anieho

Ben herum gehenden Peſtilenzialifchen
Seuchen und Kranckheiten in unterſchiedenen
Königreichen und Landen /

auch /

Daſerne GOTT die hieſigen / welches deſſen All-
macht ferner in Gnaden abwenden wolle ! heimsuchen ſolte /
ein ieder bey uns ſich ſo wohl zu Hauſe / als auf der Reiſe
preſerviren / und in Ermangelung eines Medici
ſelbſten rathen könne /

Welchen zugleich der Bericht / wie die unter ihren
Numern und Buchſtaben darinne befindliche Arzeneyen recht
zu gebrauchen / und ſolche in denen Apotheken verkauffet
werden ſollen / mit angehänget /

Auf aller gnädigſte hohe Verordnung / ſonderlich dem armen
und ungelehrten gemeinen Manne zum beſten abgefaſſet.

Mit Kön. Pohln. und Churfl. Sächſ. allergnädigſten
PRIVILEGIO.

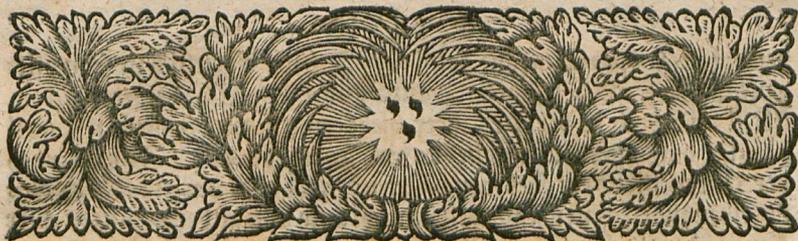
DRESDEN /

Verlegts Johann Jacob Winckler / Buchhändler.

1711.

Medicinall
N. 1011





Die Wir schon mit Grunde der Warheit durch G^ott-
tes Gnade sagen können / daß in hiesigen ganzen
Churfürstenthum und *incorporirten* Landen / son-
derlich auch in dieser Stadt und Gegend / von an-
steckenden und gefährlichen Krankheiten nicht das
geringste zu spüren ist / so erinnern uns dennoch die
Hin und wieder *grassirenden* und fast in unsere Nachbarschaft einge-
schlichenen Seuchen / als von uns ebenfalls wohlverdiente Straffen /
daß auch Wir / nebst einer rechten Herzens-Besserung / welche G^ott-
tes Geist in uns würcken wolle / durch anderer Städte Exempel uns
auffmuntern lassen sollen / nicht etwan denen *Medicis* und andern ge-
lehrten und erfahrenen Leuten / sondern nur dem armen Nächsten zum
besten / einen kurzen *Medicinischen* Bericht aufzusetzen / darinne dem-
selben bey Verhängniß göttlicher Straff-Gerichte / oder bey einreis-
sender *Contagion*, welches G^ott in Gnaden abwenden wolle / wider
solches *malum* dienliche Haus- und andere Mittel um einen billigen
Preis / nebst deren Gebrauche und einer *Taxa*, auch einige Nachricht /
wie er sich in solcher Noth zu verhalten / an die Hand gegeben wer-
den.

S. I.

Es wird zwar die Pest von denen meisten *Medicis* vor ein im höch-
sten Grad hitziges und giftiges Fieber ausgegeben / da nemlich
diejenigen Personen / so von dieser grausamen Seuche angegriffen wer-
den /

A 2

den /

den/solche *Symptomata*, die sonst bey Fiebern eigentlich zu seyn pflegen/als Frost/Hitze/Durst/Haupt-und Herz-Wehe zc. empfinden. Weil aber doch in der Pest ihrer viel ohne einigen dergleichen Zufall plötzlich dahin sterben/so schliessen viele andere daraus / daß zwar bey der Pest meistens ein Fieber zugegen/iedestoch aber nur als ein *Effectus Venenis* dergleichen fieberhaffte Zufälle erregt werden/welche *Venena* doch an und vor sich selbst kein Fieber zu nennen / oder aber nach Art derselben zu *curiren* sind. Und solcher Gestalt sey auch die Pest eine absonderliche Krankheit / welche man schlechter dings und eigentlich kein Fieber nennen könne. Wir lassen aber hierinnen einem Ieden seine Meynung/und halten vielmehr davor / daß die Pest allen andern ansteckenden Krankheiten und hitzigen Fiebern an *malignität* weit vorzuziehen sey.

§. 2.

Diese Krankheit nun betrifft nicht einen oder den andern Menschen allein/ sondern ist einer ganzen Stadt / ja einem ganzen Lande gefährlich und ansteckend/ also/ daß zwar eine Person vor der andern dieser Seuche mehr unterworffen ist/welches von ihrer üblen *Disposition* und vorherigen schlimmen *Diet* herrühren kan / dahero auch meistens arme und nothleidende verhungerte Leute dadurch hingeraffet werden. Gleichwol aber darff sich auch niemand anders davon befreyet zu seyn einbilden/sintemahl diese Krankheit nach Beschaffenheit derer Umstände/ öftters auch die besten/ stärckesten und sonst tauerhafftigsten Naturen üben Hauffen zu werffen und zu vernichten pfleget/ zumahl das vornehmste *Requisitum* der Pest in *Contagio*, Anfallen und Anstecken beruhet/also/ daß diese Seuche entweder unmittelbarer Weise/*communiciret* und fortgeschleppt wird / wenn nemlich ein gesunder Mensch mit einem Kranken umgeheth/ und jener leichtlich von diesen angestecket werden kan. Oder aber es wird das Gift durch Kleider/Betten und andere Dinge von einem Orte und *subjecto* zum andern fortgetragen/daß dadurch ganze *Familien* weggeraffet/ *Häuser/*

fer/Dörffer/Flecken/Städte und Länder durch diese allgemeine Plage verwüestet/und von ihren Einwohnern entblöset werden. Wie denn auch nicht zu läugnen / daß öftters die Luft zum wenigsten in denen Zimmern/wo *inscirre* Personen liegen/von solchen giftigen *exhalationibus* angefüllet seye/dadurch andere können angestecket werden/ ob schon deswegen die äußerliche und gemeine Luft nicht allezeit vergiffet ist/dergleichen Exempel dennoch auch/wiewohl gar selten/sind *observiret* worden. Endlich kan diese Kranckheit in dergleichen Zeiten auch gar plötzlich und ohne *Contagio* von einer grossen Furcht und *apprehensio* entstehen/wie solches die *Experienz* satksam bezeuget. Jedennoch ist nicht zu zweiffeln/ daß bey allen solchen *subjectis* eine *prava dispositio humorum* und *Spirituum* bereits vorhanden gewesen.

§. 3.

Vorinne aber eigentlich / ob nemlich in einer Fäulung oder sonstverbahren starcken Giffte / oder vielmehr in einem subtilen giftigen Dampff oder *Exhalation*, dieses *malum* bestehe / ist allhier zu untersuchen unsere *Intention* nicht / immittelst aber bleibt gewiß / daß in der Pest etwas *subtiles/penetrantes* und angreifffendes sey / welches alle *humores* im menschlichen Leibe in eine geschwinde und jählunge *Corruption*, es geschehe nun solche *per resolutionem* oder *coagulationem*, und darauff erfolgende Fäulniß setzet/und also nach dem Unterscheid derer *subjectorum* und ihrer *complexionum*, ingleichen nach der Beschaffenheit ihrer flüssigen und festen Theile / unterschiedliche *symptomata* erwecket.

§. 4.

Erwehnter Giffte nun nimmt alsobald die *partes nobiliores* ein/ und verderbet dieselben/wie auch den ganzen Körper dermassen / daß wosern der *Patient* nicht plötzlich stirbet/solches *Venenum* nicht allein in denen grössern *glandulis* oder Drüsen hinter denen Ohren / unter denen Achseln und in der Schooß/als *Bubones*, sondern auch an vielen andern Orten des Leibes/ als *Anthraxes* oder *Carbuncel*/ ingleichen

als ungezähligte rothe / gelbe / blaue und schwarze Flecke oder *Petechie* über den ganzen Leib sich ereignet und sehen läffet.

§. 5.

Aus welchen Umständen man sich nun nicht zu verwundern hat / daß bisweilen die Menschen plötzlich / oder doch innerhalb 24. oder 48. Stunden sterben / oder wenige zuzeiten den dritten Tag überleben / und daß diejenigen / so nach Gottes Willen von dieser Krankheit wieder genesen / sich in langer Zeit nicht leicht erholen / sondern kaum in etlichen Wochen wiederum zu vollkommener Gesundheit und Kräftigen gelangen können.

§. 6.

Signa diagnofica.

Damit aber diese Krankheit besser erkannt werden möge / sind fürzlich die vornehmsten Zufälle und Zeichen hierbey angefüget / als :

1) Eine geschwinde und sehr große Müdigkeit in allen Gliedern und Mattigkeit des ganzen Leibes.

2) Ein Fröstlein / bisweilen auch ein recht starker Frost und Schauer über den ganzen Leib / darauff entweder große Hitze / oder auch nur was geringes davon äußerlich gespühret wird / dabey aber innerlich grosser Durst / Trockenheit der Zunge und Brennen in denen Seiten / die *Patienten* beschwehret.

3) Ein ungewöhnlicher Schwindel oder Schwachheit des Haupts / als ob ein Mensch zu viel getruncken hätte / in gleichen Kleinmüthigkeit / Furcht / kurzer Athem und schwehres Seuffzen / wie nicht weniger starcke Naserey und *deliria*, vor welchen insgemein ein starker Schauer vorher gehet.

4) Grosser Kopff-Schmerz / welcher bisweilen *per gradus* anhält / oder so lange thauet und zunimbt / bis sich ein *Bubo* oder *Carbuncel* anmeldet.

5) Grosses Herzklopfen / Herzens-Angst / Drücken und Bangigkeit der Brust / auch Ohnmachten.

6) Die

6) Die Hitze ist bey einigen *continuirlich* / bey andern setzet sie zuweiln aus/und klagen öftters die *Patienten*/als ob sie glüende Kohlen und den Brand in Leibe hätten.

7) Die Augen werden roth und feurig.

8) Der Schlaf vergehet entweder gar/können auf keiner Seiten liegen und zu keinen Schweiß kommen/ auch werffen sie sich *continuirlich* im Bette herum / oder

9) Die *Patienten* liegen in steten Schlummern.

10) Der Puls ist schwach und geschwind/und kaum zu empfinden/ darbey ungleich und zitterhafftig / bisweilen ist er auch gar natürlich/ oder er *variret* auch/nachdem der Schauer oder Hitze/ingleichem andere Zufälle anhalten oder wechseln.

11) Findet sich Entzündung des Halses/oder die Bräune.

12) Manchen fällt es vor die Ohren/als ob sie nicht wohl höreten.

13) Theils haben grossen Eckel des Magens/ Schlucken / Erbrechen / darbey sich auch zuweiln Würmer finden.

14) Andere haben Durchfälle und Bauchwehe.

15) Bey etlichen entsethet grosses Nasen-Bluten / und Bluts Stürzungen durch heimliche Verter/absonderlich bey dem weiblichen Geschlechte/ingleichem die *Hemorrhoides* oder so genannte güldene Ader.

16) Vielmahl klagen die *Patienten* über Reissen in allen Gliedern/und Schmerzen in denen Händen/Füssen/Lenden und im Creuzhe/ auch spannen in Weichen oder *Ingvine*.

17) Sonderlich aber empfinden sie einen Schmerzen an einem gewissen Orte des Leibes/an welchem hernach ein *Bubo* oder *Carbuncel* hervor zu kommen pflaget.

18) Der Urin siehet bisweilen gar natürlich/bisweilen trübe mit einem dicken *sedimento*, und manchmahl ist er ganz schwarz.

19) Meistentheils bekommen die *Patienten* *Bubones* oder Beulen hinter denen Ohren/ welche *Parotides* genennet werden/ oder unter denen Achseln und in der Schoosß.

20) Niez

20) Viele bekommen auch *Carbuncel* oder hitzige/brennende/rothe / braune und schwarze Beulen / hin und wieder in fleischichten Theilen des Leibes.

21) Diese *Bubones* und *Carbuncel* brennen und hizen dermaßen/ als wenn ein glüend Eisen an diesem Orte stecke.

22) Andern fahren auch über den ganzen Leib Flecke in Gestalt und Größe einer Linse oder Pffefferkorns auff / welche bey etlichen schwarz/bey andern braun/roth/gelblicht/und wie Wasser-Blasen ic. zu seyn pfflegen.

§. 7.

Worbey wohl zu mercken / daß man sich ja nicht so gleich bey jedwedem Kopff-Schmerzen/ Mattigkeit/ Herzens-Angst ic. die Pest einbilden soll / sondern es müssen diese Zufälle noch mehr andere von vorher-angeregten bey sich haben/ und dermaßen hefftig seyn/ daß sie den *Patienten* alsbald auff's Bette werffen / und an seinen Verrichtungen hindern. Woferne man aber diese noch abwarten kan/so sind erwehnte Anzeigen andern Ursachen zuzuschreiben / welches bey furchtsamen und ängstlichen Leuten wohl zu beobachten / damit die Furcht und Einbildung/ welche/ wie oben gewiesen/ bey dergleichen Krankheit viel zu thun vermag/keine Ungelegenheit verursache.

§. 8.

Signa Prognostica.

Wiewohl bey dieser Krankheit selten etwas gewisses zu prognosticiren ist/iedennoch weil nicht alle *insicirte* Personen sterben/sondern durch Gottes Gnade derer viele erhalten werden/ als können nachfolgende Zeichen einige Hoffnung zur Genesung geben / wenn man nemlich vorhero ein gut *Diet* gehalten/ und den Leib mit gelinden *Laxantibus* von denen bösen *humoribus* gereiniget hat/als 1) Wenn im Anfange die Kälte oder Frost nicht gar zu hefftig ist.

2) Wenn der *Patient* über den ganzen Leib fein schwizet / Keine sonderliche Ungelegenheit davon empfindet / und nach dem Schweiß einige Erleichterung verspühret/ auch im Bette ruhig seyn kan.

3) Wenn

3) Wenn ihm die *Bubones* oder Schlieren in der Schoos und an andern gewöhnlichen Orten/zeitig und bald nach dem Schweisse ausfahren.

4) Ingleichen wann die Flecke oder *Petechien* zeitlich heraus kommen / und nicht schwarz oder blau / sondern roth sind.

5) Wann nach Erscheinung solcher Flecke / Venen und *Carbunckel* / die *Patienten* sich besser befinden / und nicht über grosse Herzens-Angst klagen / auch die Flecke und Venen nicht wieder zurück gehen.

6) Wann die *Patienten* etwas Speise und Trancf genießen und bey sich behalten können / ingleichen die *Medicamenta* nicht wieder wegbrechen.

7) So haben auch diejenigen gute Hoffnung / so im Anfange ohne grosses Bluten oder *delirium* angegriffen werden.

8) Ingleichen bey welchen sich die *Bubones* und *Carbunckel* mehr in die äußerlichen Theile / als nahe zum Herzen setzen zc. zc.

Vorliegen aber sind folgende mehrentheils gar schlimme Zeichen und Vorbothen des Todes / als

1) Wenn gleich anfangs die Mattigkeit gar zu hefftig / auch öftere Ohnmachten und Herzpochen vorhanden sind / und selbige anhalten.

2) Wann die *Patienten* zu keinen Schweisse kommen können / hitz gegen mit starcken Bluten und Kopffweh angegriffen werden.

3) Wenn der Puls gleich im Anfange *intermittens* und ungleich ist / oder

4) Der *Patiente* beym Anfange sehr schläffrig thut / und schlumert / oder auch wohl gar zu feste und lange schläfft / und nach dem Schlaffe noch schlimmer und ärger wird.

5) Wenn der *Patiente* den Schlucken bekömt / und alles von sich bricht / welches auch ein Zeichen eines *Carbunckels* im Magen / oder am *diaphragmate* seyn kan / und wenn sich zumahl solch Erbrechen nach denen darwider verordneten *Medicamenten* nicht stillt oder auffhöret / und der Auswurf der Natur zurücke bleibt.

B

6) Heff:

6) Hefftige Verstopffung oder auch öfftere Leibes: Veffnung oder Durchfall/wenn insonderheit schwarze und übel riechende *Materia* weggehet.

7) Gleich anfangs eine trockne und schwarze Zunge / in gleichen öffteres Niesen.

8) Zittern und Zucken derer Glieder und der Zunge.

9) Stetes Wachen und *Delirium*, wenn zumahl *Velliciones* oder *Convulsiones* dabey sind.

10) Wenn die Augen feurig und groß aussehen.

11) Heißherkeit und Schmerz ohne Geschwulst im Halse.

12) Husten/ Keuchen/ kurzer Athem/ blutiger Speichel/ Auswurf und Stechen an der Brust / wie auch an andern innerlichen Theilen.

13) Wenn ein kalter Schweiß über den ganzen Leib mit innerlichen Brennen/ Hitze/ Durst und Trockenheit/ empfunden wird/ oder/ wenn der Schweiß/ wie ein Raß/ so *fætor cadaverosus* genennet wird/ stincket / oder nach denen *Alexipharmacis* gar kein Schweiß erfolgt;

14) Ubelen Gestanck in der Nase/ und wiederwärtiger Geschmack im Munde.

15) Wenn der Urin dicke/trübe und sehr stinckend/fett/schwarz/ oder auch wie bey gesunden Leuten ist/ oder Geblüte durch denselben zugleich mit weggehet.

16) Wenn die Zufälle immer hefftiger werden.

17) Wenn die *Bubones* und *Carbuncel* langsam heraus kommen/ derselben viel / niedrig und klein / schwarz und blau von Farbe sind/ besonders/wenn sich solche auf der Brust und am Halse befinden/ und kein Anzeigen zum Geschwür geben wollen.

18) Die *Bubones* hinter denen Ohren/*Parotides* genant/ und am Halse/ sind geährlich v/ als die in der Schooß.

19) Wenn nach denen *Bubonibus* allererst *Petechien* oder *Carbuncel* kommen.

20) Wenn

20) Wenn die *Carbunckel* mit einem fortlauffenden eines *Dau-*
mens breiten schwarz- rothen Strahle sich sehen lassen.

21) Wenn *Petechien* mit weissen Friesel vorhanden/ sind solche ins-
gemein *lethal*.

22) Wenn die Flecke entweder gar zu viel/ oder gar zu wenig aus-
schlagen/ und schwarz von Farbe sind.

23) Wenn nach Herausbrechung derer Flecke/ Beulen und *Car-*
bunckel zc. die *Patienten* keine Linderung empfinden / sondern noch
schlimmer werden.

24) Wenn sich die Farbe im Gesichte sehr verändert. zc.

§. 9.

Und weil denn nun bisanhero an vielen Orten wahrgenommen Differential.
worden/ daß dieses *Contagium malignum* die Menschen auf unter-
schiedene Art anfallt/ will nöthig seyn/ von dessen Unterschiede / auch
über dieses/ was bereits in §. 7. unter denen *Signis diagnosticis* mit an-
geführt/ allhier etwas zuzudencken : Denn da findet sich bey einem
die *malignität* in größern Grad/ als bey dem andern/ und haben son-
derlich diejenigen des letztern sich zu erfreuen / welche nach dem §. 9.
sub No. 1. durch ordentliches Leben/ gute *Diet* und den Gebrauch *pre-*
servirender *Arzeneyen* ihren Leib wohl verwahret/ worzu denn billig
auch diese zu sehen / so von Natur eines trockenen und so genannten
melancholischen Temperaments/ und daher nicht so leicht als andere
das Gift auffzufangen geneigt sind. Ferner kommen auch nicht alle
in §. 7. benannte *signa* und *symptomata* bey einem *Patienten* zusam-
men/ sondern mancher hat nur Schauer/ Kopffschmerzen/ darauff sol-
gende Hitze und rothe Flecken mit einem oder zweyen *Bubonen*; Ein
anderer hingegen hat neben solchen große Herzens- Angst mit hin- und
herwerffen im Bette/ worauff insgemein schwarze *Petechia* und *Car-*
bunckel seithero in Ungern und andern Orten gefolget. Mancher
bekömt nebst unbeschreiblichen Kopffweh und Frost ein heßliches An-
sehen und starcke Naserey/ darauff gleichfalls schwarze *Petechia* zu se-
hen.

hen. Noch ein anderer blüet 24. Stunden und länger durch die Nase/ wie bereits oben S. 7. No. 15. erwehnet/ und kan ganz und gar nicht schlaffen/ hingegen wieder ein anderer ist aus dem Schlasse nicht aufzuwecken/ und folgen bey solchen *subjectis* erstlich nach dem Tode insgemein die schwarzen *Petechie*. Einige haben nebst denen rothen Flecken *Bubones* ohne *Carbuncel*/ noch andere haben *Carbuncel* ohne *Bubones*, manche aber alles dreyes zusammen/ also/ daß in einem *subjecto* etliche *Bubones* mit 4. 5. 6. und mehr *Carbunceln* sich zehlen lassen. Andere gehen nach dem ersten Ausschlag der rothen Flecken und *Bubonen* in dem Zimmer herum/ da hingegen andere vor Brennen der Pest: Beulen und grosser Mattigkeit nicht aus dem Bette kommen können zc.

S. 10.

Præservatio. Wer sich vor der Pest hüten und bewahren will/ muß vor allen Dingen die Gewissens: *Cur* vornehmen/ mit darauff erfolgter freudiger Zuversicht zu *GOTT* und Gelassenheit in allerhand zugeschiedten Creuß und Krankheiten auszuhalten. Hiernächst soll er alle verdächtige Berter/ Personen und Hausrath meiden/ auch wohl gar bey allzugrosser Furcht sich mit der Flucht *salviren* / oder dahin bedacht seyn/ daß die Luft/ darinnen er leben und sich auffhalten muß/ auch in denen Zimmern allezeit/ so viel als möglich/ rein und gesund erhalten werde. Dieses zu beobachten/ sind die Fenster nicht zu eröffnen/ wo die Häuser gegen Mittag und Abend liegen / oder wann trübe/ neblichte Luft und Regen: Wetter ist/ absonderlich/ wenn in der Nachbarschaft/ und zunahl gegen über/ *insicure* Häuser sind. Solte aber ja die Noth erfordern/ die Luft etwas zu ändern/ und die Fenster zu eröffnen/ so kan solches/ woferne gute Luft/ oder helles Wetter und kein verdächtig Haus gegen über ist/ am füglichsten Vormittage zwischen 8. und 10. Uhren geschehen. Nebst diesen ist in denen Häusern / und absonderlich in bewohnten Zimmern fleißig zu räuchern / darzu man zum *Exempel* Schwefel/ Salpeter/ Agerstein/ Weynrauch/ Sadebaum/ Raute/ Ebenlaub / Mastix/ Myrrhen/ Storax/ Wacholder. Beere/ oder

di. Luft.

oder dergleichen Holz/ Birckene Rinden/ Zitronenschalen/ auch wohl Pech und dergleichen gebrauchen kan; Wiewohl wegen des Schwefels zu erinnern ist/ daß derselbige von denen Lungenfüchtigen nicht gar stark zugebrauchen. Andere nehmen zu diesem Ende auch Bocks- und andere Hörner/ oder Klauen von Thieren / wie auch alt Leder/ Lumpen und allerhand stinckende Sachen/ welche aber nicht ohne Ursache von vielen verworffen werden; Vielmehr kan man in Häusern/ oder auch Zimmern/ etwas Wacholder- Bircken- Küfern- Büchen- oder ander hart Holz anzünden/ und durch das helle oder Flammen- Feuer dieselben reinigen; Oder man kan auch etwas von Esige / es sey schlechter oder Raute- Angelicken- oder dergleichen Esig / auf einen heißen Ziegelstein gießen/ und also einen Rauch machen/ zu welchem Ende auch in denen Apotheken so wohl ein gewisses Rauch- Pulver No. 1. als Gift Esig No. 2. vor Arme und Reiche verordnet/ zubefinden/ als mit welchen die Gemächer/ auch Kleider und Betten/ täglich ein paar mahl zuberäuchern sind. Jedemoch ist der allzustarcke Rauch von Kräutern auch nicht so gar dienlich/ vielmehr kan man allhier das behursame Anzünden des Büchsen- Pulvers/ wie auch den Toback- Luntten- oder Pappier- Rauch *recommendiren*. Und/ wiewohl einige/ auch allerhand üblen Geruch von Böcken / *s. v.* aus Nachstühlen oder gar Cloacken belieben/ die weil aber durch allerhand bösen Geruch und faule Dünste/ viel Ungelegenheit entstehen kan / so hat vielmehr ein jedweder dahin zu sehen / daß dergleichen *Materien*/ nebst andern *s. b.* Misthauffen/ Kehrriht und dergleichen / aus denen Häusern und Zimmern geschaffet werde / welches auch von alten stinckenden Fleische/ Fischen und andern Es- Wahren zu verstehen.

S. II.

Nach der Luft ist Speise und Tranck bey diesen Zeiten wohl zu beobachten/ zumahl von denenselben ein guter Theil unserer Gesundheit und Kranckheit herrühret. Indem aber in diesem Fall der Gesundheit u. d. m. Vermögen derer Menschen viel nachzugeben; So lassen

sen sich hierinne nicht gar viel Regeln vorschreiben / und ist allein zu er-
 innern / daß sich ein iedweder vor Überflusse fleißig zu hüten habe; Da
 hingegen auch grosser Abbruch und Fasten Schaden bringen kan.
 Ingemein aber sind leicht-verdauliche und trockene Speisen denen
 harten und unverdauligen und feuchten Sachen vorzuziehen. Kan
 also Rind-Kalb-Lamm- und Schöpfen-Fleisch / auch allerhand Wild-
 pret / mittelmäßigen Alters / gar wohl genossen werden. Absonder-
 lich werden Hühner / Cappannen / Indianische Hühner / und allerhand
 zart Feder-Wildpret gelobet / da hingegen alt Rind- und Hammel-
 sonderlich aber Schweinen-Fleisch / starck Hirsch- und Schweine Wild-
 pret / wilde Gänse und Enten / und alles / was sich an morastigen
 Orten auffhält / schädlich ist; worzu auch die alten zahmen Gänse und
 Enten mit gerechnet werden könten. Unter denen Fischen sind mit-
 telmäßige Hechte / Forellen / Aischen / Schmerlen / Erisen / Perschen
 am gesündesten / da im Gegentheil die meisten anderen Fische verdäch-
 tig sind. Von Garten-Gewächsen sind Sauerampff / Spargel /
 Artischocken / Portulac / allerhand Salat / Borrage / Endivien / Hind-
 läuffte und dergleichen zc. gar wohl zugenossen / wie denn auch Knob-
 lauch / Meerrettig / Zwiebeln / und was denen anhängig / samt Rettig-
 gen / Rüben und Möhren / mäßig gebraucht / nicht zu verwerffen. Al-
 lerhand Schwämme aber oder Pilze / Hauptkohl und Kraut sind bey
delicaten Mägen und Personen / die sich nicht viel bewegen / schädlich.
 Unter denen Früchten sind saure Kirschen / süsse Ungerische Pflaumen
 und Borsdorffer-Aepffel / nebenst Johannis- und Verbis-Beeren
 am sichersten. Wenn aber die Baum- und Garten-Früchte durch gifti-
 ge Mehldane verderbet sind / werden sie billig für verdächtig geachtet;
 Dergleichen auch von allen Milchzeuge und Käse zu halten / ausge-
 nommen der Butter / welche / mäßig genossen / nicht zu wiederrathen.
 Alles was in der Pfanne gebaect wird / *item* die Spritz- und Spieß-
 Kuchen und alle dergleichen Gebaectens / ist zu meiden. Unter denen
 Gewürzen ist Safran / Zimmet / *Cardamomen* / Nägelein / Muscaten-
 Blumen und Nüsse am dienlichsten / hingegen Pfeffer / Ingber und
 der:

dergleichen mit Mäßigkeit an die Speisen zu thun. Vor allen aber sind nachfolgende Sachen / die Speisen wohl geschmack zu machen / sehr rathsam / als / Citronen / Pomeranzen / eingesalgene Limonien / Capern / Lorbeeren und ihre Blätter / Wacholder-Beeren / Rosmarie / Salbey / Petersilie Majoran / Thymian / Senff und dergleichen. Hitzigen Mägen und Naturen sind sauer-eingemachte Gurcken / mit Fenchel / ohne vielen Pfeffer mäßig genossen / nicht zu verbieten. Zum Getränke ist ein wohl ausgelegen nicht gar zu starck und wenig gehopfftes Bier / in gleichen alter und ausgelegener gelinder Wein am dienlichsten / darbey so wohl / als bey denen Speisen / der Ueberfluß höchst schädlich ist. Absonderlich aber soll dieses vom Mißbrauche des Branteweins / so genannten *Aquaviten* / *Elixiren* und allen starcken gebrannten Wassern / zu verstehen seyn.

§. 12.

Unter denen *rebus non-naturalibus* folget nun auch ferner die Leibes-Bewegung / in welcher ein grosses Stück unserer Gesundheit beruhet / weswegen selbige nicht zu unterlassen ; Dergleichen aber lieber an einem schattichten und laulichten oder *temperirten* Orte / als an der Sonnen vorzunehmen ist / in gleichen auch besser vor / als kurz nach der Mahlzeit / geschehen soll / doch wäre dabey der Leib nicht zu erhitzen / sondern die Bewegung also einzurichten / daß eine gelinde Feuchtigkeit oder *mador* auf der Haut darauß erfolge. Im Schlaffen und Wachen ist billig Mäße und Gewohnheit zu halten / vor allen Dingen aber dahin zu sehen / daß man mit vollen und fatten Dragen sich der Ruhe enthalte / und nicht eher des Schlaffs bediene / als biß die genossenen Speisen in etwas verdauet sind. Insonderheit hat ein ieder bey verdächtigen Zeiten Zorn / Furcht / Schrecken und hefftige Entsehung / so viel als nur möglich / zu vermeiden / und dahin zu trachten / daß / v. der Leib täglich seine gewöhnliche Oeffnung behalte / worzu erweichende Speisen / als Ungarische Pflaumen / Gersten-Graupen / Suppen / Haber / Grütze / Gersten-Schleim / kleine Rosinen / wie auch

Leibes-Bewegung.

Schlaffen und Wachen.

Gemüths-Bewegung.

Leibes-Reinigung.

Ta-

Tamarinden / und dergleichen / behülfflich seyn können. Diejenigen / welche derer *Clistere* gewöhnet / können solche im Fall der Noth / appliciren lassen / sie mögen gleich zu Hanse / aus so genannten Haus-Mitteln von Pappeln / Steinklee / Tag- und Nacht-Kraute / Pingel-Kraute / Chamillen / Leinfaamen / *Althée*-Wurzel und dergleichen Sachen in Wasser / Fleisch-Brüh zc. gekocht / und etwas Butter / Mandel- oder Lein-Öel darzu gethan / gemacht werden. Oder man kan sie von dünn-gekochten Haber-Grüze / mit etwas Thomas-Zucker oder sonst nach Belieben verfertigen. Nur ist zu mercken / daß man sie nicht gar zu stark mache / und einen Durchfall erwecke / dergleichen *Clistere* oder *species* dazu sind auch in denen Apotheken zu finden / und haben wir auch eines *sub No. 3.* angemerket. In dergleichen Verstopffungen des Leibes hat man auch in denen Apotheken gelinde layierende *Præservir*-Pillen / *No. 4.* wie auch ein eröffend Pulver / *No. 5.* u. ein so genanntes bitter Pulver *No. 6.* verordnet / von deren Gebrauche unten nach ihren Numere zu finden ist. Hiernächst können auch die sonst gewöhnlichen *Pilule de tribus Ruffi*, oder *Emanuelis* gebraucht werden. Hätte sich auch ein und die andere Person / im Frühlinge oder Herbst / an gewisse Brech- und Purgier-Arseneyen gewöhnet / so könnte solches wohl zugelassen werden / iedoch daß die Person annoch völlig gesund / und bey guten Kräfften und das *Medicament* von nicht gar zu starker *Operation* sey; Viel besser ist es / die bösen Feuchtigen monatlich oder alle 14. Tage einmahl durch *Franckfurter* / oder *Emanuelis*-Pillen / *Rhabarber* / *Seenes*-Blätter (welche wie *Tbée* können *insundiret* und das Wasser davon mit Zucker abgesset / getruncken werden) oder durch *Layier*-Rosinen / *Layier*-Violen-Rosen- oder *Rhabarbar*-Safft und dergleichen / nach eines ledweden *Appetit* und Alter / gelinde zu *evacuiren* und abzuführen. Die blutreichen Leute / und die sich an das *Aderlassen* und *Schröpfen* gewöhnet / mögen gleichfalls beydes zu ordentlicher Zeit fürnehmen / nur / daß es nicht etwa bey schon vorhandener Krankheit geschehe / weil hierzu das *Aderlassen* höchst schädlich ist. Darbey auch die *Erhaltung* und *Setzung* derer *Fontanelle* son-

sonderlich das erstere/es sey an Armen oder Schenckeln/höchst nützlich
 seyn wird/wie denn auch niemand zu solchen Zeiten ein *Font anell*, das
 im rechten Gange ist / ohne besorgliche Gefahr eingehen lassen soll.
 Ingleichen / wer sich an das Baden gewöhnet/kan solches zwar auch
 bißweilen thun/iedoch also / daß er sich nicht gar zu sehr erhitze und
 schwäche / ja es dürffte wohl das beste seyn / wenn es gar unterlassen
 wird. Und obgleich allerdings dahin zu trachten / daß die Schweiß-
 löcher stets offen behalten / und die *Transpiration* iederzeit befördert
 werde; so dürffte dennoch der von etlichen *Autoribus* recommendirte
 und durch *Volatilische Medicamenta* beförderte öfftere *Praservatio*-
 Schweiß nicht so gar dienlich seyn/sondern die Leute vielmehr entkräfz-
 ten. Derowegen man zwar dann und wann etwas von Hirschhorn/
 Krebs-Augen / *Bezoar*- und *Fugger*-Pulver/ oder von *Cordobenedi-*
Eken-oder *Scordien*-Kraut / *Wyrren* zc. in *Wacholder*-Beer-oder
Hollunder-Safft/ingleichen von der allhier sehr-bekanntten *Mixtura*
Simplici oder *Bezoar-Tinctur* eine *Dosis* einnehmen kan/ob man schon/
 um die Kräfte zu *menagiren*/nicht allezeit einen Schweiß darauff ab-
 warte. Über dieses/ehe sich ein Mensch aus dem Hause oder an seine
 Verrichtung begiebet / könte er zu Vermeydung böser Luft / eine
 Hand-voll *Raute* oder *Schaaß*-Garbe in *Esig* duncken/ dieselbe mit
 denen Händen wohl zerreiben/ und öftters daran riechen. Auch ist
 von voriger *Pest* annoch gar wohl bekant/ daß man zu solchen Zeiten in
Rauten-oder *Pest*-*Esig* No. 2. oder No. 7. eingedunckte Schwämmgen
 in darzu aus *Wacholder*-Holze verfertigten Büchsgen / bey sich ge-
 tragen/und öftters vor die Nase gehalten; Wie man denn auch ande-
 re saurere *Spiritus*, als den *Spiritum Sulphuris*, *Viridis Aeris* oder *Alk-*
maticum Michaëlis, auf Tüchelgen gegossen / zum Niesen und Aus-
 streichen gebrauchen kan. Jedennoch ist der gar zu starke *Esig*-Ge-
 ruch eben so sehr/als derer gar zu annehmlich-riechenden Sachen/ver-
 dächtig. In unsern *Apothecken* ist ein dergleichen *Esig* zum Niesen
 No. 7. wie auch ein *Balsam* No. 8. verordnet/ mit welchen eben zu die-
 sem Ende/die Nasen-Löcher und Schläffe können bestrichen werden.

E

Ser

Ferner *preserviret* man sich/wenn man beyhm ausgehen etwas von *Angelicken-Zitwer-Maland-Velkniz-Calmus-und Pestilenz-Wurzel/in-*
gleichen Myrrhen/Citronen-Schalen/weissen Zimmet/ Chaqverille/
Wacholder-Beere/Knoblauch/oder/was iedweder nach seinem Belie-
ben will/in den Mund nimbt/solches wohl kauen/und lange im Mun-
de behält/leglich aber/wenn keine Krafft mehr darinnen ist/lieber aus-
speyet/ als hinunter schlucket/ wie man denn bey solchen Zeiten den
Speichel fleißig auswerffen/ und nicht/ wie sonst/ hinunter schlingen
sohl. Absonderlich sind zu solcher Preservation in unsern Apotheken
etliche Medicamenta zubefinden/als ein Preservir-Zucker/ oder gegen
die böse Luft No. 9. Mund-Rüchelgen No. 10. derer man sich nach un-
ten-gesetzter Art bedienen kan; Ingleichen ein Bezoartisch Pulver
No. 11. Bezoartische Lattwerge No. 12. Bezoartisches Elixier No. 13. und
flüchtige Bezoar-Essenz No. 14. Oder man kan zum wenigsten des
Morgens vorn Ausgehen eine Suppe/ Thée, Caffé, Butter und
Brod/auch wohl mit Raute oder Schwefel bestreuet/ essen. Inglei-
chen kan man aus der Apotheken Elixir Proprietatis, Elixir Pestilen-
ziale Crolli &c. holen lassen/und des Morgens 60. Tropffen in et-
was warmen einnehmen/oder von Myrrhen/Theriac, Mitbridat, Di-
ascordio etwas gebrauchen. Wer es gewohnet/ kan sich auch eines
Schnupftabacks/ aus Meyen-Blüngen/Majoran/ etwas weisser
Niese-Wurzel/Vertram-Wurzel/mit ein wenig Bibergeil und Cam-
pher vermischet/oder des in denen Apotheken befindlichen Bibergeil-
Schnupftabacks/oder des aufs neue hierzu verordneten/sub No. 15. be-
diener. Wem beliebt/sich zu seinem Ordinair-Trancke bey solchen
Zeiten Wein und Bier zubereiten/der kan solche Getränke auf dien-
liche Kräuter und Wurzeln ic. gießen/und eine Zeitlang darauff ste-
hen/das Bier aber mit verfahren lassen. Dergleichen species aber
können seyn/Cardobenedicten/ Scordium, Schaaß-Garbe/ Salbey/
Tausend-Gülden-Kraut/Rosmarien/Hirsch-Zungen/ Biber-Klee/
Hollunder-Blüten/Bibenell/Angelicken-Velkniz-Liebstockel/Bal-
drian-Wurzel/Wacholder-Beere ic. oder man findet auch in unsern
A-

Apothecken dergleichen *Species No. 16.* schon *parat.* Vor schwangere Weiber und Kinder wäre das *Bezoartische Herz-Pulver No. 17.* nach hinten gesetzter Ordnung zugebrauchen. Was von denen *Amuletis* zu halten sey/wollen wir hier nicht untersuchen/ und pflegen einige deswegen die Wurzeln von *Colchico*, Zeitlosen oder Michaelis-Blumen/ in Daffent genehet/an Hals zu hengen/wie denn die starck-riechenden Sachen hierzu am dienlichsten sind/ und kan man etwas von *Uland-Angelicken* und *Sitwer-Wurzel*/ *Biebergeil*/ *Galbano*, *Teuffelsdreck*/ *Campher* ic. bey sich tragen/ oder auch sich des in denen Apothecken befindlichen *Amuleti No. 18.* bedienen. Wiewohl bey denen starck-riechenden *Amuletis* noch wohl zu *observiren*/ daß nicht etwa in öffentlichen Versammlungen und *Conversat ion* andere Leute davon *incommodiret* und bey ihnen ein Ekel erwecket werde. Das beste *Amuletum* aber und *Præservativ* ist ein inbrünstiges Gebet und ein herzhaffter *Muth* / auf die übrigen aber ist sich wenig oder gar nicht zu verlassen/dahero wir auch solcher um der *Opinion* des gemeinen Mannes ein Gnügen zu thun/mit gedencken wollen.

S. 13.

Wiewohl nun nicht unbekannt/daß bereits durch viele *Secula* nicht *Curatio*. nur zu *præservat ion* der Pest / sondern auch zur *Cur* selbst von *Medicis Dogmaticis* & *Empyricis* zwar viel Arzeneyen vorgeschlagen/wenig aber / die darunter die rechte Wirkung thun / oder der wahre *Antidotus* sey/ gefunden worden / als welcher annoch bey dem Allerhöchsten verborgen / und von ihm durch nichts anders als imbrünstiges Gebeth zu erhalten; So haben wir aber dennoch nicht ermangelt wollen/ als *Medici*, so wohl vorhergehendes zur Verwahrung / als auch nachfolgendes wegen der *Cur* selbstn kürzlich beyzufügen. Ist demnach bey der *Cur* solcher Krankheit nöthig / daß man nach allen Vermögen trachte / 1. Das giftige *Miasma* ie eher ie besser aus dem Leibe zubringen / 2. denen vorhandenen *Symptomatibus* oder Zufällen abzuhelffen / 3. die *Bubones* zur *Suppurat ion* oder Schwären zu beför-

fördern/ wofern sie sich nicht durch den Schweiß *resolviren* / 4. die *Carbuncel* zur *Separation* und Ausfallen zu bringen / 5. die *Ulcera* von denen *Bubonibus* und *Carbunceln* wieder zu *consolidiren* / und 6. endlich die verlohrenen Kräfte dem *Patienten* wieder zu ersetzen.

S. 14.

Was das erste anbelanget / nemlich daß man den Gift aus dem Leibe bringe / sind hierzu bey schon vorhandener Kranckheit / alle *purgirende* Sachen / wie auch das *Aderlassen* / sehr schädlich / und wird man ihrer gar wenig am Leben finden / die bey der ieszigen Pest zur *Ader* gelassen haben ; Vielmehr *recommendir* einige *Medici* alsbald anfangs ein *Vomitorium* zu gebrauchen / andere aber öftters wiederholte gelinde *Vomitoria*. Weil solches aber gleich bey dem ersten Anfälle geschehen müste / die *Medici* aber fast niemahls so gar zeitig zu solchen *Patienten* *requiriret* werden / auch wohl der *Patiente* selbst sich anfänglich nichts böses vermuthet / als ist entweder solch *Erbrechen* Mittel gar zu unterlassen / oder dem *Judicio* eines verständigen *Medici* zu übergeben / welcher schon / wofern er gleich im Anfange darzu kömmt / und eine *Nauseam*, *Ubelkeit* / *Auffstossen* / *Bitterkeit* im Munde *ic.* verspüret / ein dienlich und gelinde *Vomitorium* von 1. oder 2. Granen *Tartari Emetici* mit einem *Bezoartico* versetzt / oder dergleichen *ic.* verordnen wird. Vor sich selbst aber soll kein *Patient* ein *Vomitiv* einnehmen / auch kein *Apotheker* dergleichen weggeben. Vielmehr hat man alsbald die *Cur* mit gelinden *Sudoriferis* oder schweißstreibenden Sachen anzufangen / und sich hierbey jederzeit nach des *Patientens* *Complexion* zu richten / daß man nemlich denen *Plethoricis* oder blutreichen / gallichten / zornigen / hitzigen und dergleichen Leuten / keine hitzige *Medicamenta* oder *Volatilia*, oder auch nicht gar starke *Theriaca* und *Aromatica* oder Gewürze gebe. Wenn sich nun jemand / welches *Gott* in Gnaden verhüten wolle / aus oben angeführten *Signis diagnosticis* dieser gefährlichen Kranckheit besorget / der mag sich alsbald in ein mit dem *Esige* No. 2. aus-

ge-

gedämpfftes Zimmer begeben / nackend in ein ausgeräuchert Bette
 legen / ohne Zeitverlust etwas von schweißtreibenden Medicamenten
 einnehmen / und gelinde darauf schwitzen ; Auch kann mit derglei-
 chen Medicament, jedoch ohne grossen Schweiß / alle 6. bis 8. Stunden
 ein paar Tage nacheinander / oder so lange bis die Flecken / Car-
 buncel oder Bubones heraus kommen / *continüiret* werden. Wenn
 solche aber heraus sind / darff man den Patienten nicht mehr so starck
 zum Schweiß anhalten. Die hierzu dienlichen Medicamenta kön-
 nen seyn Hirsch-Horn ohne Feuer *prepariret* / Schwefel-Blumen/
 Krebs-Augen / *Terra sigillata*, *Antimonium diaphoreticum*, *Bezoar-*
ticum minerale, Grönländisch und gegraben Einhorn / *Nitrum*
crystallisatum, *Camphora*, (wiewohl die *Camphorata* bey heftiger Pest
 nicht so gar dienlich befunden werden) *Agstein* &c. Item *Cardobene-*
dicten-Pulver und dergleichen andere Kräuter und Wurzeln / als
Scordium, wilde Raute / *Radix Angelica*, *Imperatorix*, *Contrajer-*
va, *serpentaria*, *Vincetoxici* &c. Item Wachholder- und Lorbeer-
 Beeren / *Viper*-Pulver / *Cardobenedicten*-Salz / auch wohl vor
 gewisse Personen / das *Sal volatile Cornu Cervi*, *Viperarum* &c. jedoch
 niemahln allein / sondern allezeit mit anderen Arzneyen versezet.
 Unter denen vermischten Medicamenten oder *Compositis* sind in unsern
 Apotheken bekant / *D. Sennerts Bezoar* Pulver mit und ohne *Bezoar-*
Stein / *Pulvis Pannonicus* oder *Fugger*-Pulver / *Pulvis Angelicanus*,
Pulvis Mantuanus, *Pulvis è Chelis Cancrorum*, oder das sonst allhier
 gebräuchliche gemeine *Bezoar*-Pulver ; ferner *Mixtura simplex* mit
 und ohne *Campher*, *Tinctura Bezoartica Michaëlis*, *Spiritus Fuliginis*,
Spiritus theriacalis cum & sine Camphora, *Spiritus Juniperi*, auch
 wohl bey manchen Personen *Liquor Cornu Cervi succinatus*, *Spiritus*
Bussi Bezoarticus, *Spiritus Tartari*, (welchen *spirituosis* aber wir die
 Medicamenta *fixa*, als Pulver vorziehen) oder auch *Holunder-*
 oder *Wachholder*-Saft mit *Hirsch-Horn* / oder andere oben ange-
 führte Pulver / *Theriac*, *Mithriat*, *Diascordium Fracastorii*, *E-*
lectuarium de Ovo, welche aber alle nach Unterscheid derer *Subjecto-*
rum

rum und Zufälle behutsam zu gebrauchen; oder das bey voriger Pest und seit selbiger Zeit allhier bey bisweilen grassirenden *febris malignis* gutbefundene sogenannte *Electuarium alexipharmacum rubrum* No. 19. Von welchen bishero angeführten *Medicamenten* nach Belieben etwas zu erwehlen/ und etliche *Doses*, einen Schweiß zu erwecken/ obengesetzter massen nacheinander zu gebrauchen. Zu welchem Zweck auch anjeho in unsern Apotheken unterschiedene *Composita* verhanden/ als obiges *Bezoartisches* Elixier No. 13. *Bezoartisches* Pulver. No. 11. und *Bezoartische* Lattwerge No. 12. von deren Gebrauche wir unten Nachricht ertheilen werden. Solte der Schweiß nach denen gelinden *Bezoartics*, nicht recht fort wollen/ könnte man zu stärckern *Alexipharmacis*, und *Sudoriferis* schreiten/ auch wohl gar unter die *Pulveres Bezoarticos* einige *grana* von einem *Sale volatili* vermischen/ oder dergleichen *penetrante spiritus* und *Essenzen*, wie oben erwehnet/ it. von der flüchtigen *Bezoar-Essenz* No. 14. bisweilen mit unter gebrauchen. Auch wäre nicht undienlich/ den Schweiß desto besser zu befördern/ Wärm-Steine/ Wärm-Flaschen/ auch warme Ziegel auf den Leib/ unter die Arme/ an die dicken Schenckel und Füße zu legen/ oder man koche Kräuter/ als Krausemünze/ Melisse/ Bernuth/ Pappeln/ Betonicke/ Chamillen/ Hollunder-Blüthen *xc.* in Milche oder Wasser/ hernach thue man von denen gekochten Kräutern/ samt der Milch oder Wasser/ etwas in eine grosse Rinds-Blase/ doch nicht gar zu heiß/ truckne eusserl. dieselbe wohl ab/ wickele solche in ein Tuch oder *Serviet*, lege sie dem *Patienten* unter die Arme oder auf die Brust. Etliche haben sich auch in voriger Pest warmes Brodts bedienet/ in welches sie zuvor ein Loch an der Unter-Kinde geschnitten/ und *Theriac* hinein gethan *xc.* Wenn nun bey allen solchen innerlichen und eusserlichen *Arzeneyen* in zwey bis 3. Tagen keine Zeichen oder Vorbothen einiger Flecken/ *Bubonum* oder eines *Carbunckels* erscheinen/ kan man auf denen Armen/ Schenckeln und in Genicke *Vescatoria* setzen oder Blasen ziehen. Wofern aber schon etwas davon gemercket wird/ sind die

die *Vescatoria* ganz und gar zu unterlassen / oder nur unter dem Ort/wo der *Bubo* sich mercken läset/ anzusehen. Solten auch unter währendder *Application* und *Operation* derer *Vescatorien*: Pflaster noch keine *Bubones*, *Petechie* und *Carbuncel* hervor kömten/so kan man die von denen *Vescatoriis* gezogene Blasen etliche Tage offen behalten. Bey dem Schweisse ist auch noch dieses zu erinnern/ daß man den *Patienten* unter dieser Zeit nicht soll schlaffen lassen / sondern denselben durch *Bezoar*-Eßig / oder andere vor die Nase gehaltene Sachen / so viel als möglich / und die Kräfte zulassen wollen / munter machen; auch kan man ihm die Lippen und Puls damit bestreichen / und einen oder mehr Löffel von dem *Bezoar*- oder Gifft-Eßige No. 7. eingeben / und mit andern herbstärckenden Sachen in seiner Mattigkeit und bisweilen zuffossenden Ohnmachten zu erquickten suchen. Zu welchem Ende man dem *Patienten* bald nach dem Schweisse eine gute *Dosis* von unserer verordneten Stärck-Lattwerge No. 20. Stärck-Safft No. 21. oder Stärck-Tinctur. No. 22. oder eingemachtes zur Stärckung No. 23. it. Stärck-Zucker No. 24. nach Belieben eingeben kan. Oder man nehme *Borragens*- *Sauerkirsch*- *Sauerampff*- und *Cardobenedicken*- und etwas von *Zimmet*-Wasser / drücke ein wenig *Citronen* Safft darein / mache es mit Zucker und nach Belieben süße und lasse die *Patienten* öftters davon ein paar Löffel voll trincken. *Weibesbildern* aber / denen das *Zimmet*-Wasser und der *Citronen*-Safft zu wider / könnte man ein paar Löffel voll *Pommeranzen*-Wasser darunter mischen / und ohne Zucker Löffelweise gebrauchen lassen / darbey auch allerhand eingemachtes von sauern *Kirschen* / *Johannis*- und *Verbis*-*Beeren* zugenießen geben. Vornehmlich aber könnte man *Citronen* Scheibenweise schneiden / dieselben mit Zucker bestreuen / und also zur Labung gebrauchen lassen. *Weibesbildern* aber gebe man an statt der *Citronen* *Pommeranzen* auf solche Art bereitet / von welchen die sauren am dienlichsten sind. Mit welchen *Medicamenten* man dahin trachtet / damit der *Patient* bey dem Schweisse / den er bey dieser Krankheit öftters anzusehen hat / nicht gar zu sehr vermatte. Dan-

nen

nenhero man denselben mit anfeuchtenden und stärckenden Sachen zu Hülffe kommen muß/ dergleichen sind auch die *Emulsiones* derer aus Mandeln und kühlenden Saamen mit obigen Wassern verfertigte Milche/ und andere Stärck-Träncke nach dem Schweisse/ ingleichen dienet die *Confectio Alkermes cum & sine Moscho*, *Confectio de Hiacyntho* &c. Messerspitzenweise genommen / darunter man auch wohl etwas von Johannisbeer-Safft oder *Syrup* mischen kan / ferner ein guter Trunc Wein / *it.* Wein-oder Citronen-Müsergen *ic.*

§. 15.

Symptomata.

Durst.

Unter denen *Symptomatibus* oder Zufällen / so bey dieser Senche vorzukommen pflegen / wollen wir anfänglich den Durst setzen / weil durch desselben Löschung der *Patiente* auch Linderung und etwas Kräfte bekömt. Es können aber gar arme Leute/ woferne kein Durchfall darbey vorhanden/ ein Qwentgen Salpeter-Kücheln oder gereinigten Salpeter in eine Kanne Bier oder Rosent thun/ und also davon trincken. Nicht weniger ist folgendes Wasser leichte zu verfertigen und nützlich zugebrauchen: Man nehme eine Hand-voll Gerste/ 1. Loth geraspelt Hirschhorn / nebst einer Hand-voll getreugter saurer Kirschen mit denen gestoßenen Körnern/ giesse 3. Kannen Brunnen-Wasser darauff/ und lasse es in einem neuen Topffe kochen/ bis die Gerste auffspringet/ alsdenn könte man eine Citrone/scheibenweise geschnitten/darzu thun/ und alsobald vom Feuer nehmen; wem beliebt/ möchte auch dieses Wasser mit Zucker süße machen. Oder man nehme 8. Loth Gerste / 4. Loth geraspelt Hirschhorn/ 3. Loth Sauerampff-Wurzel/ 2. Loth Tamarinden / losche es in etlichen Maßsen Wasser/ und wenn es kühle und durchgeschlagen ist / thue man etwas Johannisbeer- oder Himbeer- oder auch Citronen *Syrup* darzu. Es ist auch in denen Apotheken eine *Tinctur* oder saurer Wässerigen ins Geträncke No. 25. zubekommen/ welches verodnetermassen ins Geträncke zu thun. Oder man nehme 1. Kanne Brunnen-Wasser/ 1. Kängen oder Nösel guten alten Wein/

Wein / eine Citrone samt denen Schalen klein geschnitten / 4. Löffel voll Hirschhorn-Gallerte über Kohlfener zerlassen / thue nach Belieben Zucker darein und lasse solches dem *Patienten* trincken. Auch sind die angeführten Mandel- und Kern-Milche dienlich. Und weil bey dem Durste die Zunge pfleget trocken und schwarz zu seyn / so kan dieselbe mit einem Schleime aus Dvitten = Kern und Portulack-Saamen mit Wasser *extrahiret* / öftters bestrichen / und hernach Gurgel-Wasser aus Rosendt oder Wasser / mit etwas Rosen-Esige (Darinnen ein klein wenig *Salmiac* zergangen) und Salpeter gemacht / gebraucht werden / zu welchen Mund-Wasser man auch ein wenig Maulbeer- oder Braunnellen-Safft thun kan. Oder man nehme *Salmiac*, i. Dwentgen / 5. lebendige Krebse / und 15. Blätter von Haus-Wurzel / zerstoffe und zerreibesolches in einem thönernen Geschire / drücke den Safft durch ein Tuch / und mische es in ein Maas Brunnen-Wasser. Oder Borsdorffer = Aepffel frisch oder geröcknete / gröblich zerschnitten / in Wasser gekocht / und durch geseiget / auch etwas Salpeter *h*erzu gethan / sind auf gleiche Art zu gebrauchen.

Trockene
Zunge.

§. 16.

Wann sich bey dem *Patienten* ein stetes Wachen und Unruhe ereignete / und der Schlaf ermangeln wolte / soll man zwar von gedachten gelinden Schweiß- und *Bezoartischen* Mitteln niemals abweichen / darbey aber könnte man von i. Lothe Kürbis-Kern / und einen halben Lothe weissen Mohnsaamen mit Sallat- und Klaprosen-Wasser / jedes ein halb Rängen / eine Milch bereiten / selbige durchdrücken und denen / die es vertragen können / mit etlichen Löffeln voll Rosen-Wasser und wenigen Zucker annehmlich machen / und also nach Belieben austrincken lassen. Am sichersten ist / sich in diesem Fall des Rathes eines *Medici* zu bedienen / der nach Beschaffenheit derer Umstände zum Schlasse ein oder das andere hierzu dienliche Mittel verschreiben könnte. Hingegen wo des Schlasses zuviel ist und

Stetes Wa-
chen und
Schlafen.

D

der

der Patient in steten Schlummern lieget / soll man ihm Kauten- und andern Esig / oder *Spiritum vini camphoratum*, Schlag- und Herz- Carbunkel- Wasser mit ein wenig vom *Spiritu Salis Ammoniaci* vermischet / vor die Nase halten / und nachfolgende Kräuter in halb Esig und halb Wasser sieden / in der warmen Brühe Tücher einduncken / solche wohl ausdrücken und so warm / als es zu erleiden / dem Patienten auff's Haupt schlagen. Man nehme Betonien- Kraut / Salben / rothe Rosen und Hollunder- Blüthen jedes 1. Handvoll / schneide solche Sachen gar klein / und verfare damit / wie gemeldet. Bey solchen Zustande kan man innerlich mit unter *volatilia* gebrauchen / als den *Liquorem cornu cervi succinatum*, *Spiritum Bezoarticum* Bissul, *Essentiam Viperarum* , mit der Bibergeil- Essenz / oder die flüchtige Bozoar- Essenz No. 14. mit dergleichen versetzt. Man kan auch an denen Armen und Schultern *Vesicatoria* setzen / wie auch das Haar abscheeren und den ganzen Kopff mit Bibergeil- Del bestreichen / und darauff Säckgen von Kümmel / Karbey / Anies- und Fenchel- Saamen / in Esige gekocht / appliciren.

§. 17.

Eckel und Er-
brechen

Bey vorhandenen Eckel oder *Nauseâ*, Auffsteigen des Magens / und Erbrechen / kan man dem Patienten etwas von Rosen- Zucker mit dem *Spiritu Vitrioli*, oder sogenannten *Conserva rosarum vitriolata* oder von Johannisbeer- Verbisbeer- Citronen- Dvitten- oder Corallen- Syrup einen Löffel voll / oder etwas von Eingemachten zur Stärkung No. 23. oder ein halb Dvntgen Wermuth / Salz / in einer Brühe oder in Citronen- Saftte eingeben / und dieses alle 4. Stunden wiederholen ; Oder man nehme guten rothen Wein / Agrest- Syrup und Hincbeer- Wasser / jedes gleich viel / und gebe auff einmahl etliche Löffel voll darvon. Auch kan man Mastly- Wasser / oder dessen *Spiritum*, in gleichen *Essentiam ligni aloes*, *Essentiam S* *Spiritum Theriacalem* nehmen. Oder man mische das Pulver von Paradieß- Holz unter den Theriac- und Rosen- Zucker / und gebe Messers- spizen

spitzenweise davon. Ingleichen etwas von *Mithridat*, *Theriac*, *Dia-*
scordio Fracastorii &c. Euserlich kan man auch *Theriac* als ein Pfla-
 ster oder mit Sauerteige/ Näglein und andern Gewürze vermischt/
 auf die Herz-Grube legen/ den Magen mit Mastix-Dillen-Rosen-
 Quitten-Bermuth- und Krausemünzen-Oele warm streichen/ und
 hernach Säcken von Krausemünzen/ Melisse/ Chamillen/ rothen
 Rosen/ Carbey/ Coriander/ Citronen-Schalen &c. in Weine gekocht
 und ausgedrückt/ über den Magen legen. Auch sind nachfolgende
 Magen-Pflaster zugebrauchen/ als das Mastix-Pflaster/ *de Crusta*
Paris, *de Tacamahaca*, *ad orificium Ventriculi* &c. gar dienlich. U-
 ber man kochte Myrrhen in rothen Weine zu einer rechten Consistenz/
 darzu thue man *Theriac* und Krausemünzen-Oel/ auch nach belie-
 ben ausgepreßt oder destillirtes Muscaten-Citronen- und andere Oe-
 le/ und mache ein Pflaster daraus. Innerlich wird auch *Terra sigil-*
lata und rothe Corallen/ jedes ein halb Quentgen/ in Quitten-Zim-
 met-Wasser/ sonderlich schwangern Weibern auff 2. mahl zu ge-
 brauchen/ gar unßlich seyn. Bey dem Durchfalle können bishero re-
 commendirte Mittel und *Medicamenta*, ausgenommen die mit Zu-
 cker angemachten Sachen/ sonderlich Pulver aus *Terra sigillata*, ro-
 then Corallen/ *Bolò Armena*, gegrabenen Einhorn/ wie auch das Fug-
 ger-Pulver/ verordnetes anhaltendes Stärck-Pulver No. 26. gleich-
 falls gebraucht werden. Zu solchen Pulvern kan man auch ein oder
 zwey Tropffen von Muscaten-Blüten-Citronen- oder Krausemün-
 zen-Oel thun/ und den Magen und ganzen Leib mit Spirituosen oder
 starcken Wassern/ oder mit *Spiritu vini camphorato*, bestreichen. Mit
Opiatis haben sich die Patienten ohne Rath eines *Medici* nicht zu ver-
 mengen. Lavendel-Wasser warm mit Tüchern auf den Magen
 und Leib gelegt ist bey dem Erbrechen und Durchfall sonst auch sehr
 dienlich.

Durchfall!

§. 18.

Bey Nasen- und andern Verblutungen sind innerlich allerhand
Præcipitania, *terrea*, *bolaria* und *leniter adstringentia* zugebrau-
 chen/

D 2

chen/dergleichen sind *Unicornu fossile*, *Corallia rubra*, Krebs-Augen/
Armenischer *Bolus*, *Terra sigillata*, *Terra vitrioli dulcis*, präparirter
Blutstein/Drachen-Blut! *Gummi Arabicum*, *Tragacant*; Inglei-
chen die *Emulsiones* oder aus kühlenden Saamen und weissen Wohne/
nebst Mandeln/präparirte Milche; Oder man koch *radicem Acori*
notbi, oder rothe Acker-Wurzel in Wasser/ und lasse nach erforder-
der Nothdurfft öftters ein *Thee*-Näpffen voll laulich trincken. Eu-
ferlich kan man bey dem Nasen-Bluten ein Zäpffgen von Alaune in die
Nasenhöcher stecken oder gestossene Alaune mit etwas *Florentiner*
Laccà vermischt durch einen Feder-Kiel in die Nase blasen/ oder mit ei-
nem Wicckgen hinein stecken; oder man gebrauch auch auf solche Art
den gemeinen Zunder mit Alaune vermischt. Es kan auch ein Schlaf-
kunge/ wie sie an wilden Rosen-Stöcken wachsen/in *Vitriol*-und *A-*
laun-Wasser weicheret/und gleicher Gestalt appliciret werden; Oder
man streue Salz unter rothe Rosen/ oder nehme mit Salz einge-
machte Rosen/befeuchte dieselben mit dem *Bezoar*-Eßige/ und lege sie
auff die Stirne; Oder man mache einen Umschlag von Kreyde/ ro-
then *Bolò*, *Terrà Sigillatà*, Eichen Moos &c. in Eßige und Weine ge-
kocht; Oder man koch Kräuter/als Täfchel-Kraut/ Wegebreit/
Tormentill und rothe Acker-Wurzel in Eßige oder Wasser/ duncke
Tücher darein/drücke sie wieder aus/ und lege sie auf nur erwehnten
Ort. Man kan auch die Arme und Füße mit starcken breiten Bân-
dern binden/ oder eine gedörrte und in etwas Leinwand gewickelte
oder genähte Kröte in die Hand geben oder unter die Achseln legen.
Im Nothfall setzet man auch wohl gar eine *Ventose* auf die Gegend
der Leber. Jedoch ist bey dem Nasen-Bluten zu erinnern/das man
solches nicht allezeit bald stillen müsse/ insonderheit/ wenn sich der *Pa-*
ziente etwas besser dabey befindet; Wenn es aber zu lange währet/
und der *Patient*e matt wird/ kan man von diesen innerlichen und äus-
serlichen *Medicamenten* ein oder das andere gebrauchen/ darbey aber
Acht haben/ daß die äuserlichen Umschläge nicht kalt appliciret wer-
den.

§. 19.

Der Kopffschmerz ist einer von denen hefftigsten Zufällen / und müssen vor allen Dingen / wie iederzeit / also auch hier innerlich die öff- Kopffschmer-
gen.ters angeführten gelinden / nicht aber hitzigen Schweiß-treibenden Mittel gebraucht und *continuiert* werden / wozu man etwas von gerei- nigten Salpeter thun soll / oder das *Bezoartische* Herz-Pulver ohne Campher No. 17. Auch dienen die oft erwehnten Saamen-Milche hierwieder. Euserlich machet man einen Umschlag auf die Stirne und Schläffe: Man nehme darzu bittere Mandeln oder Pfirsche- Kerne / Hanff-Saamen / weissen Mohn / reibe sie mit Dillen-Eisen- kraut-Hollunder- oder Rosen-Wasser zu einer Milch / in diese nehe man Tücher / und binde sie laulich auf die Stirne; Man kan auch etwas Rosen-Esig und Campher darzu thun. Oder nehmet Ey- weis von 2. Eyeru / und eben so viel Rosen-Esig / schlaget es wohl un- ter einander / thut ein wenig Eisenkraut- oder *Betonien*-Wasser darzu / klopfet es / bis es zu lauter Schaume wird / und bindet es laulich auff. Das Alabaster-Sälbgen aus der Apothecken / entweder allein / oder mit dem *Unguentō Populeō*, und mit etwas Saffran und Campher vermischt / auf die Schläffe gestrichen / kan auch das seine thun. Oder man nehme Eisenkraut-Wasser / Rosen-Esig / etwas Campher / Brantwein und Salpeter / und schlage es mit Tüchern auf die Stir- ne. Die Fußsohlen kan man offte mit Salze und Esige reiben / auch geschabte Reittige / ingleichen Sauerreig mit *Venedischer* Seiffe / Senff und Salz auf dieselben binden. In denen Apothecken ist auch ein gewisses Pflaster oder Haupt-Sälbgen an die Schläffe zu legen / No. 27. zu befinden.

§. 20.

Wenn nun bey oder ohne solche Zufälle / in etlichen Tagen / oder Petechie oder
Flecke.fein zeitig / Flecke oder *Petechien* ausschlagen und sich merken lassen / soll sich der *Patiente* vornehmlich vor Lüftung und äußerlicher Er- kühlung hüten und fleißig mit denen obangeführten *temperirten* Arzeneyen / oder / wenn die Flecke nicht recht fort wollen / mit etwas

stärckern Medicamenten/als Bezoartischen Pulver No. 11. Bezoartischen Latwerge/ No. 12. Bezoartischen Elixir, No. 13. oder flüchtigen Effenz, No. 14. per gradus fortfahren/und die verordneten Stärckungen öfters gebrauchen; Auch sind hierbey die Emulsiones aus Aqueley- und Steck-Rüben-Saamen und Citronen-Kernen / mit Hollunder-Blüt-Scordien-Cardobenedicten-Wilde-Krauten-Wasser gemacht/ingleichen der Franck von Gerste/Hirschhorn / Citronen-Schalen/Linsen/wie vorhero gemeldet/gar dienlich. Woserne aber die Pectechien/oder Flecke und Pfeffer-Körner/wie sie genennet werden/ beynt Gebrauche solcher Medicamenten / nicht recht heraus wolten/ muß man auf denen Armen und Beinen/wie auch auf dem Rücken Ventosen oder Zich-Köpfe setzen; oder wenn solche Flecke schon heraus gewesen/und sich wieder verliehren/ so applicire man gar an solchen Orten/wie auch schon erwehnet / Viscatoria, und lasse die Blasen eine Zeitlang offen/ es sey denn/ daß sich die Pectechien wieder starck anheben. Die Zeit aber/da man die Flecke haussen siehet / oder heraus treiben will/ muß man keine Elistire noch Laxantia gebrauchen/ wie solches auch bereits schon oben gedacht worden.

§. 21.

Bubones oder Pest-Beulen.

By denen Bubonibus ist nicht alleine mit innerlichen Bezoartischen und Gift-treibenden Medicamenten / iedennoch nicht so gar starck/als ehe dieselben hervor kommen / zu continuiren/ darbey man zugleich/wegen der brennenden Hitze Nitrum depuratum oder tabulatum gebrauchen / auch wohl gar dergleichen / wenn kein Durchfall vorhanden / in Rosen-Efige solviret / und mit Aqua Carboneuli vermischet / auf die Pulse schlagen kan/ welches aber nicht gar zu starck muß gebrauchet werden / sondern man hat vor allen Dingen dahin zu trachten / wie nach dem 13. §. die Bubones, sie mögen sich hinter denen Ohren / oder unter denen Achseln / oder im Schooße angeben/ ie eher und besser hervor und in die Höhe gezogen/ hernach maturiret oder zur Eptierung / Reiffung und Öffnung gebracht/und drittens gereiniget und consolidiret werden. Wenn nun

bey denen *Patienten* sich dergleichen *Beulen* an bemeldten *Orten* er-
 eignen/roth von *Farbe* sind/und nicht tieff in der *Haut* stecken / son-
 dern sich fein bald erheben/ so könte man ein *Cataplasm* aus der Apo-
 thecke/ unter dem Nahmen *Species* zum Umschlage No. 28. in *Milche*
 kochen/oder einen Umschlag aus *Pappeln/Bärenklau/Pingelkraut/*
Scordio, Eibisch/Königsferzen/Steinklee/Knoblauch/Zwiebeln/von
weißen Lilien/oder auch gemeinen gebratenen Zwiebeln/ Leinsaamen/
Feigen in *Milche* gekocht/oder auch *Haber-Grütze* allein / oder *Hey-*
de-Grütze/Pfeffer-Kuchen/Butter ic. *verfertigen/solche Species* zu ei-
 nen dicken *Mus* kochen/ und so warm/als es zu erleiden/auf gemeldete
Beulen legen/so bald aber als es etwas verfühlet/ wieder verneuren/
 und solcher *Gestalt* damit fortfahren/ biß man mercket/ daß die *Ges-*
chwulst in der *Witten* reiff wird. Wenn aber diese *Bubones* nicht so
 gar am *Tage* liegen/sondern noch tieff in der *Haut* stecken / kan man
 dieselben heraus zu ziehen das *Gisft-Pflaster* No. 29. oder das *Empla-*
strum magneticum arsenicale entweder allein/ oder mit dem *Empla-*
strò citrino vermischt / oder das *Emplastrum de fuligine applicirent/*
 weil es aber die *Haut* etwas hart machet/muß man nach etlichen *Ta-*
gen das *Emplastrum Diachylon cum Gummatibus* mit dem *Emplastrò*
de Melilotò vermischt auflegen/und darmit biß zur *Suppuration* fortz-
 fahren. Daferne aber nun der *Bubo* auch solcher *Gestalt* nicht her-
 aus will/kan man/alles zu versuchen/ eine *Cucurbitam* oder *Ventose*
 aufsetzen/und dieselbe eine viertel *Stunde* stehen lassen. Oder man
 setzet auch gar ein *Vesicatorium* auf solchen *Ort* / und nach etlichen
Stunden machet man die *Blase* des *Vesicatorii* auf/leget ein mit *But-*
ter bestrichen *Siraut*/oder *Kohl-Blat* darauff / und ein erweichendes
 und zusammen ziehendes *Cataplasm* drüber/damit es desto besser reif-
 fe. Und wenn nun die *Geschwulst* in der *Witten* weich wird / so ist
 fernor nicht zu säumen / sondern ie eher ie besser entweder durch eine
Lancette/welches am besten ist/ oder *Ader-Fließe*/ und zwar fein weit/
 iedoch nicht zu tieff/zu eröffnen; Oder aber man kan/wo die *Beulen* am
 höchsten sind/ ein *Causicum* oder *Corrosivum*, als *Butyrum Antimonii*
 entz

entweder allein / oder mit erweichenden und reiffenden Sachen vermischet / auflegen / oder auch gar ein *Cauterium actuale* gebrauchen. Solte die *Suppuration* durch oben erzehlte Sachen / oder auch durch Zwiebeln / Feigen / Saffran / geqvetschte Schaaff = Garbe und dergleichen zc. zwar einen Anfang gemacht haben / iedennoch aber nicht zur rechten Vollkommenheit zu bringen sondern vielmehr ein Rückgang dieser giftigen Feuchtigkeit ins Geblüte zu besorgen seyn / oder auch gar ein hefftiger Schmerz sich dabey finden / so wäre am dienlichsten in solchem Falle und bey angefangener *Suppuration*, weil aussere dieser eine *Gangrena* zu besorgen / dieses *Apostema* oder *Bubonem*, ie eher ie besser mit einer *Lancette* oder *Cauterio*, gesagter massen zu eröffnen. Inz mittelft kan dennoch über dem Verbande mit wärmenden und erweichenden *Cataplasmatis* *continuiet* und die noch *stagnirende Materie* zur völligen *Suppuration* gebracht werden. Wenn nun der *Bubo* solcher Gestalt zur Deffnung gebracht / muß man die eyterigte *Materie* heraus lassen / und das Geschwür mit einem guten *Unguento Digestivo* oder Rosen = Honige mit *Balsamò Sulphuris* vermischet / wohl reinigen. Hierzu dienet auch das *Unguentum Basilicum*, *Apostolorum*, *fuscum*, *Fel. Würzii*, *Aegyptiacum*, oder Rosen = Del und *Terpentim* jedes ein Loth mit dem Dotter von einem Eye wohl unter einander gemischt. Unter welche Sälben man auch von *Balsamò Sulphuris*, *Iberiac*, *Mirbridat*, *Scordien = Pulver* zc. nehmen kan. Solte sich etwas von giftiger *Materie* in denen geöffneten *Bubonibus* angesetzt haben / kan man sie mit warmen Rosende / darinnen *Scordien* oder *Myrrhen* gekocht ist / wohl auswaschen und reinigen. Auch können die *Bubones* ie öfter ie besser verbunden werden / weil der *Pacient*e durch den Ausfluß der *Materie* Linderung bekömt. Es kan zu solchen Verbinden und besserer Reinigung auch das *Elixir Proprietatis*, *Spiritus Matricalis*, *Essentia Asæ fetidæ* gebraucht werden; oder man *extrahire* die *Species* zum *Elixir Proprietatis* mit andern *Vulnerariis*, und suche dieses *Ulcus* allfachte / mit so genannten Fleisch = machenden Sachen / nebst dem *Emplastrò de minio*, *albò coctò*, *Diapompholigos* oder sonst iedweden *Chirurgo* gewöhnlichen Pflaster / zu heilen.

Bey denen *Carbunceln* oder Pest-Kohlen hat der *Chirurgus* auf *Carbuncul*,
 zweyerley zu sehen/ als erstlich auf die *Separation*, und hernach auf die
Consolidation, oder daß der *Carbuncul* ausfalle und das Geschwür
 wieder geheilet werde. Es setzen sich aber die *Carbuncel* nicht in die
 drüsichten Theile/ wie die *Bubones*, sondern in die fleischichten Thei-
 le oder *Musculos* und an ihre *Tendines*, als auf die Brust / Schulter-
 Blätter/ Hals/ Backen/ Arme/ Füße/ Steuß/ &c. allda sie unter aller-
 hand Farben / als weisse/ gelbe/ braune und dunkel-rotte / oder
 schwärzlichte Blattern/ und harte verbrannte Geschwüre erscheinen/
 werden rund und spitzig / wachsen geschwinde groß und haben einen
 hefftigen Schmerzen und Brennen bey sich / sonderlich gegen die
 Nacht. Bey der Cur derer *Carbuncel* ist eben dasjenige zu erinnern/
 was bey denen *Bubonibus* geschehen/ daß nemlich bey Erscheinung oder
 Hervorkunft derselben die starcken Schweiß-treibenden Sachen
 nicht mehr/ sondern vielmehr *temperirte Medicamenta* zu gebrauchen
 seyn/ und man alsbald gleichfalls das *Emplastrum magneticum arse-
 nicale*, welches auch wohl *prepariret* seyn muß/ entweder allein / oder
 mit dem *Emplastro diachylo cum Gummi* vermischt/ *applicire* und zwar
 so lange/ bis am Rande herum ein rother Zirkel erscheine/ und alsdenn
 ist die *Gangrena* oder der Brand gestillet / und schicket sich nunmehr
 zur *Separation*. Inmittelst kan doch/ selbige zu befördern/ auch ein
 zuziehendes und erweichendes *Cataplasma* übergeschlagen werden/
 darzu man Knoblauch / *Scordium*, Liebstöckel / *Angelicken* Wurzel/
 Lein-Saamen / *Semen sarnugraci*, *Althee*-Wurzel / *Wacholder* Beere/
 Tauben-Koth / Feigen / Rusc / *Theriac* &c. nehmen kan; Jedoch hat
 man sich bey solchen *Cataplasmatis* vor gar zu hitzigen Sachen zu hü-
 ten. Wenn sich um den *Carbuncel* kleine gelbe Blättergen/ wie Hief-
 Körner/ finden / und nicht leicht heraus kommen / so ist es ein sehr
 schlimmes Zeichen/ und ist bey letziger Pest das *Oleum sulphuris rectifi-
 catum in Spiritu Citri* oder *Aqua theriacali* darwieder gut befunden
 worden. Solte sich aber ein *Sphacelus* oder kalter Brand mercken las-
 sen/

sen/ müssen die darzu dienlichen *Medicamenta* von einem verständigen *Chirurgo* *adhiberet* werden. Wenn nun/wie oben gefaget/ in der *Peripheria* ein rother Zirckel erscheinet/ so kan man an demselben Orte ein *Unguentum digestivum* mit etwas von einem *Unguento separatorio*, zum Exempel von *Egyptiaco* oder *Apostolorum* vermischet/aufflegen/und auff dieses *Digestiv* ein *defensiv*-Pflaster *J. E. Emplastrum de palma appliciren*. Auch kan man bey der *Cur* des *Carbuncfels* desselben *Separation* mit Umschlägen zu befördern trachten/ und wann er sich anfänget zu *separiren*/ so kan man ihn mit einem Wachs-Lichtgen oder andern *Instrumente* von dem darunter liegenden Fleische abhelffen/ und die *Escharam* mit frischer Butter und *Digestiv*-Sälbgen/ oder Heil-Sälbgen *No. 30.* so lange bestreichen/bis er völlig ausfällt/ und alsdenn das *ulcus sinuosum* nach gewöhnlicher Art/oder wie beym *Bubone* gesagt ist/ zu heilen. Jedoch ist bey solcher *Chirurgischen Cur* des *Carbuncfels* mit denen innerlichen oben angeführten *Medicamenten* gelinde zu *continuiren*. Auch soll man bey dem *Carbuncfel*/ehe er sich zu einer *Separation* anlasset/ keine Fettigkeiten oder *Oleosa appliciren*. Wofern sich aber bey diesen Pest-Kohlen kein Zirckel finden/ sondern derselbe immer weiter um sich fressen wolte/ welches daraus zu erkennen/ wenn er sehr roth und feurig aussiehet/ und immer weiter als ein Brandt-Strahl fortläufft/ so kan man nicht allein die auf dem *Carbuncfel* befindliche Blase/ wenn einige Feuchtigkeit darinnen vorhanden/ auffschneiden/ und das *corrosivische Serum* heraus lassen/ sondern man pfeget auch die ganze *Circumferenz* mit kühlenden *defensiven* zu belegen/ oder umb den *Carbuncfel* herum entweder mit einer spitzigen und in *Butyro Antimonii* eingedunckten Feder gelinde zu berühren/ oder mit einem *Crystal*-oder *Saphier*-Steine/ oder auch wohl mit einer grossen glüenden *Lancette* oder *Scheer*-Messer einzuschneiden/ damit er also stehen bleibe/ und desto eher ausfalle. Endiget sich nun solcher Strahl in einem *Bubone*, alsdenn hat man zwey Finger breit unter denselben ein *Vesicatorium* zusetzen u. alles zusammen kunstmäßig dabey in Acht zu nehmen. Etliche setzen auf den *Carbuncfel*

ckel ein *Vesicatorium* oder *scarificiren* denselben sehr tieff/oder setzen eine grosse *Ventose* drauf/ welches aber so *absolut* nicht vor *recommendiren*/ indem es einige vor gut/ andere vor undienlich befunden. Wenn aber der *Carbuncel* sich an innerlichen Theilen des Leibes *J. E.* in der Blase/ Magen *zc.* dahin die Hand des *Chirurgi* nicht kommen kan/ ansetzet/ so kömmt die *Cur* nechst *G. Dtt.* einzig und allein auf innerliche *Medicamenta*, an/ und erfolget meistens der *Todt.*

§. 23.

Schließlich ist zu erinnern / daß diejenigen Personen/ mit welchen es sich durch *G. Dttes* Seegen zur Besserung schicket / vor allen Dingen dem gnädigen *G. D. T.* zu dancken / und um ferneren Beystand anzuruffen haben. Nebst diesen können sie sich mit wohl nährenden und leicht verdaulichen Speisen/ worunter vornehmlich gute Fleisch- und Hühner-Brühen / welche bey der Krankheit selbst nicht gar zu sehr zu *recommendiren* sind / nebst nährenden Gemüse zu rechnen/ wider zu ergöckeln bedacht seyn. Zum Getränke könte auch ein Trunck Wein mäßig gebraucht/ gar wohl zugelassen/ und etwas von Biebenelle/ Melisse und frischen Citronen-Schalen hienein gehendet werden/ daneben auch die oben angeführten und in denen Apotheken befindliche Stärck-Arseneyen/ als Stärck-Lattwerge No. 12. Eingemachtes zur Stärckung No. 23. und der Stärck-Zucker No. 24. nicht zu vergessen/ hingegen aber aller Überfluß an Speiß und Tranck/ absonderlich Brandweine / höchst eysrig zu vermelden; Auch ist zur Stärckung derer innerlichen Glieder alle Morgen eine Messerspitze voll guten *Theriaks* und Rosen-Zuckers/ oder von jetzt angeführten Stärckungen zugebrauchen. Die Betten darauf die *Patienten* gelegen/ sollen erstlich eine Zeitlang in freyer Luft im Felde aufgehänget oder geleyet und ausgesönnnet / hernach mit samt denen Federn wohl gewaschen und gereiniget / das Zimmer aber mit dem Räucher-Pulver No. 1. oder Esige No. 2. des Tages etliche mahl wohl ausgeräuchert / und durch einen Mäurer *renoviret* werden/ welches letztere auch bey denen *infectirten* Häusern zu beobachten / derer an diesem Orte in der Pest-Ordnung mit mehren gedacht worden

E 2

Nach:

Nachricht/ Von dem Gebrauch derer zu solcher in denen Apothecken befindlichen Medicamenten.

D Amit ein jedweder bey solchen unglücklichen Zeiten / wegen des Gebrauchs derer verordneten Medicamenten einige Nachricht haben und sich in Ermangelung eines Medici, so zu reden / selbst einen guten Rath erfinden möge / als haben wir von denen Medicamenten / die so wohl zur *Præservirung* / als *Cur*, dienlich sind / annoch folgendes anhangen sollen / als:

1. Das Räucher-Pulver.

Dienet die Häuser / Stuben / Kammern / Betten / Kleider &c. die Woche etliche mahl / sonderlich bey dicker / neblichter und nasser Luft / täglich / und da etwas verdächtiges sich ereignete / alle Tage drey mahl / als des Morgens / Mittags und gegen die Nacht wohl zu beräuchern.

2. Der Gifft-Eßig zum Räuchern.

Eben zu diesen Zweck ist auch dieser Eßig dienlich auf heisse Ziegel oder Kiesel-Steine gegossen / oder man setzet etwas davon in einem Schüsselgen über ein Kohlfener / und läset es verrauchern. Er dienet auch zum Anstreichen und vor die Nase zu balten / auch mäsig gebraucht zum Einnehmen / ein oder zwey Löffel voll vor erwachsene Leute / wiewohl zu solchen Gebrauche noch ein anderer Gifft-Eßig folget sub. No. 7. B.

3. Gelinde Chyliv.

Diese sollen nur zur *Præservirung* bey Verstopfung des Leibes / dann und wann / nicht aber bey der Krankheit selbst ohne Rath eines Medici gebraucht werden.

4. Präservirende Laxier-Pillen.

Dienen den Leib *präservative* bey Verstopfung desselben so wohl zu eröffnen / als auch von allerhand Unreinigkeiten zu *evacuiren* / und
För-

Können zu lesterer *Intention* alle Monate/ oder alle 14. Tage einmahl/ und zwar von erwachsenen Menschen Abends 8. bis 9. Stück in einem Truncke Bier/ oder des Morgens zu 15. bis 18. Stücken/ in etwas warme Suppe genommen werden/ bey schwachen und jüngern Leuten kan man etliche Stück weniger gebrauchen/ und wenn auf solches *Medicament* 4. bis 6. *Operationes* erfolgen/ wird es schon gnug seyn.

5. Eröffend Pulver.

Denen/ so Pillen unangenehm/ stehet dieses Pulver frey zu gebrauchen/ und zwar besser Morgens/ als Abends/ in etwas warmer Suppe/ oder Hollunder-Safft/ die *Dosis* ist von 10. 20. bis 30. Granen/ und zwar zu solcher Zeit/ wie bey denen Pillen gemeldet worden.

6. Abführend bitter Pulver.

Dieses Pulver ist gelinder und kan einer Person von 10. bis 15. Jahren zu 20. Granen/ denen ältern aber von einem halben bis ganzen Drentgen Abends um Schlassens Zeit im Biere/ oder auch des Morgens in etwas warmen gegeben werden. Kindern kan man auch nach ihrem Alter entweder Manna/ Rhabarber/ Purgier-Violen-Safft *ic.* eingeben.

7. Gemeiner Giff: Esig zum Riechen und Einnehmen.

Von diesem Esige kan man alle Morgen/ ehe man ausgehet/ ein oder 2. Löffel voll trincken/ oder einen bitten Brodt darein duncken und essen/ welches auch wohl nach Mittage/ bey dem Ausgehen an besorgliche Dexter/ nochmahls geschehen kan; Es dienet auch dieser Esig an die Nase zuhalten/ Schwämmen damit anzufeuchten/ den Mund darmit zu bestreichen/ und auf die Puls zu binden.

8. *Preservirender Balsam.*

Mit dem Balsam soll man sonderlich bey dem Ausgehen die Nase/ Schläffe/ den Wirbel/ Puls/ Magen/ Mund oder Herz-Grube bestreichen/ auch bisweilen einer Erbsen groß im Munde zergehen lassen. Wem beliebet/ kan sich auch des *ordinair* Schlag-Balsams/ oder D. Scherzers Balsams bedienen.

9. Zucker vor die böse Luft.

Dieses Zuckers mag man sich von einer/zwey bis drey Messerspi-
zen voll auf einmahl nach Unterscheid des Alters bedienen / und ent-
weder also blos auf die Zunge nehmen/und darauff zergehen lassen/
oder in einem Trunck Weine oder etwas warmen Geträncke früh
müchten/des Nachts/und sonsten beym Ausgehen/einnehmen.

10. Küchelgen in Mund zu nehmen/

Ingleichen

10. B. Mund. Küchelgen unter die Zunge zu nehmen.

Diese haben eben den vorigen Effect, und pfleget man die ersten
meistens in dem Munde zerschmelzen zu lassen. Die anderen aber zer-
gehen eher unter der Zunge/und kan man solche Sachen wechselswei-
se gebrauchen.

II. Bezoartisches Pulver.

Dieses Pulver kan bey dieser Krauckheit zur *Præservation* wö-
chentlich/und zur Cur täglich etliche mahl nach einander oder wechsels-
weise/mit der Lattwerge *sub No. 12.* genommen werden; Es treibet
den Gift aus dem Leibe/und kan in etwas warmer Brühe oder Holz-
lunder-Safft von etlichen *Granen* / bis auf ein halb oder auch wohl
ganz *Qventgen*/ zum starcken Schweiß/ gegeben werden. Und sind
von diesem Pulver dreyerley Arten/als *A.* das gemeine *Bezoar-Pul-*
ver vor arme Leute / zum andern *B.* das *Ordinair Bezoartische Pul-*
ver/und das dritte *C.* das köstliche *Bezoartische Pulver* zu befinden.

12. Bezoartische Lattwerge.

Von dieser Lattwerge kan man so wohl zur *Præservation* dann
und wann eine oder zwey Messerspitzen voll gebrauchen; Zur Cur aber
nach *Proportion* und *Stärke* / wie auch *Alter* der Person von einem
halben / ganzen bis 2. *Qventgen* / bisweilen auch wohl gar auf ein
Loth steigen / und entweder vor sich selbst oder in obigen Gift-Eßige/
oder auch Suppe oder Brühe einnehmen/und nach etlichen Stunden
wiederholen und gelinde darauff schwitzen.

13. Be-

13. *Bezoartisches Elixir.*

Dieses *Elixir* wird zur *Præservation* einem Kinde von 5. biß 10. Jahren 7. biß 12. Tropffen/einer Person von 12. biß 20. Jahren/ 12. biß 17. Tropffen/denen ältern biß 21. oder 24. Tropffen gegeben. In der *Cur*/wenn es die höchste Noth erfordert/ kan man etwan nach dem Alter die Tropffen verdoppeln. Das *Vehiculum* ist entweder warm Bier oder Gist-Eßig.

14. *Flüchtige Bezoar-Essenz.*

Es dienet dieses *Medicament* zur *Præservation*, wie auch im Nothfalle zur *Cur* und kan Kindern von 6. Jahren/und so fort/ von 20. biß 50. und 60. Tropffen gegeben werden. Es dienet den Gist heraus zu treiben/ungleichen bey Zittern derer Glieder ic.

15. *Saupt-oder Niese-Pulver.*

Kan an statt des *ordinair* Schnupfftabacks/zur *Præservation* gebraucht werden/wenn man bey dicker Luft und flüssigen Wetter ausgehen muß.

16. *Species zum Bier und Weine.*

Wie diese *Species* mit Weine und Biere sollen *tractiret* werden/ist schon oben im *Medicinschen* Bedencken gemeldet; Man nimbt nemlich ein paar Hände voll/gießet zwey oder drey Maasß Wein darauff/oder man thut es in ein Säckgen/und hänget es in Wein/ läßt es etliche Tage im Keller stehen / und trincket über Tische bißweilen ein Glas voll davon. Oder man nimbt nach *Proportion* des Gefäßes/ so viel von diesen Kräutern nöthig ist / gießet Bier darauff/ und läßt es mit verfahren/und trincket es hernach *ordinair*.

17. *Bezoartisches Herz-Pulver.*

Differiret von obigen *Bezoartischen* Pulver in so weit/ weil jenes stärkeren Schweiß treibet/und vor der *Hervorkunfft* derer *Petechien*/ dieses aber bey und nach denenselben besser kan gebraucht werden.

18. *Amuleta.*

Die *Amuleta* werden in Taffend-Säckgen genehet/und mit einem Bande biß in die Herz-Grube gehencket.

19. E-

19. *Electuarium alexipharmacum rubrum* oder rothe
Giff-Lattwerge.

Dieses *Medicament* hat fast eben die Tugend/wie die *Bezoartische* Lattwerge/sonderlich aber zur Cur / und kan man gleich anfangs eine gute Messerspize voll innerhalb 24. Stunden ein paar mahl in etwas warmen oder in Giff-Esige einnehmen und gelinde darauff schwitzen/ da es sich denn bald weisen wird / ob die Krankheit gefährlich sey oder nicht.

20. Stärck-Lattwerge nach dem Schweiß.

Diese Lattwerge dienet dem *Patienten* nach starcken Schweiß und Abmattung zu einer Labung/damit er sich in etwas wieder erhole/ weil er bißweilen in etlichen Stunden wieder schwitzen muß.

21. Stärck-Zucker.

Dieses Pulver ist auch sehr kräftig und lieblich/ man leget etwas davon auf die Zunge/und läffet es zerschmelzen.

22. Stärck-Safft
und

23. Eingemachtes zur Stärkung.

Sind eben zu diesem Ende verordnet / das Herz nemlich wieder zu stärken / und damit der *Patiente* einen Wechsel von Arzeneyen habe; Von dem Safft kan er einen Löffel voll / und von dem eingemachten Messerspizen-weise nehmen.

24. Stärck-Tinctur.

Von dieser *Tinctur* können bey grosser Mattigkeit 80. biß 100. Tropffen in Biere oder gekochten Tranck sub No. 31. des Tages etliche mahl gebraucht werden / oder man kan in iedwede Kanne Bier oder Tranck 1. Löffel voll davon gießen / und nach Bedürfnissen davon trincken lassen.

25. Tinctur ins Geträncke.

Hiervon gießet man gleichfalls bey grosser Hitze und Mattigkeit einen Löffel voll in eine Kanne Geträncke.

26. An-

26. Anhaltendes Stärck-Pulver.

Wird mit guten Nutzen gebraucht/ wosern bey solcher Krauckheit ein Durchfall zuschläge/ welcher den *Patienten* sehr matt machet/ und kan es nach erfordernder Noth alle 4. Stunden von 10. Granen bis zu einem halben Drentgen eingegeben werden.

27. Haupt-Sälbgen oder Pflaster.

Wenn sich ein starcker Haupt-Schmerz angiebet/ kan man von diesem *Medicament* etwas auf ein dünnes Leder oder Tüchelgen/ eines 16. Groschenstückes groß/ auffstreichen/ und auf die Schläffe legen.

28. Erweichende Kräuter zum Umschlag.

Diese werden die *Bubones* zu erweichen/ in Milche zu einem Breye gekocht/ und so warm/ als es zu erleiden/ übergelegt/ auch ie öfter ie besser also wiederholet.

29. Gift-Sälbgen oder Pflaster.

Dieses kan gebraucht werden / wenn sich die *Bubones* zu keiner Beffnung schicken wollen/ da dieses denn auf ein Tuch dicke gestrichen/ auch wohl in der Mitten ein Loch gelassen wird/ damit man eine Spanische Fliege oder *Cauterium* aufsetzen kan / und also zur Erweichung aufgeleget / da es denn hernach mit vorhergehenden Umschlage bedeket wird.

30. Reinigend und heilend Sälbgen.

Wie oben erwehnet/ muß ein *Bubo* und *Carbuncel*/ wenn er offen ist/ wohl gereiniget und wieder *consolidiret* oder zugeheilet werden/ und hierzu dienet dieses Sälbgen.

31. *Species* zum *Ordinair-Trancke*.

Der *Patiente* soll bey dieser hefftigen Krauckheit nicht Durst leiden/ und weil das Bier nicht allzudienlich / so kan man demselben ein *Decoctum* oder *Tranck* machen / da man von diesen *Speciebus* etliche Loth nimbt/ und auf jedes derselben ohngefehr ein Maas Wasser gieffet/ und etwas einkochen/ hernach dasselbe verkühlen lästet/ durchschläget und zum Gebrauch verwahret.

§

Com-

Compositiones derer Medicamenten/ so in
vorhergehenden Berichte/ so wohl zur Præservation als
Cur verordnet / und nach denen beygesetzten Numern
allegiret werden.

No. I. A. Gemein Räucher-Pulver.

Rec. Bacc. Juniperi ℥iij.
Raf. succin. flav. ℥℔.
Sulphur. citrin. in magdal. ℥iiij.
M. f. l. a. pulv. gross. S. ut supra.

Soll verkaufft werden 1. Loth à 3. Pf. wenn es verschrie-
ben wird/ 1. Pfund p. c. aber vor 5. Gr.

B. Ordinair Räucher-Pulver.

Rec. Bacc. Juniperi Miiij.
Summit. Rutæ Mij.
Sabinæ Mj.

Raf. succin. flav. ℥ij.
Sulphur. citr. in magdal. ℥is.
Raf. lign. Juniper.
Myrrh. rubr. aa. ℥j.
Cort. exter. Betul. ℥iiij.
M. f. pulv. gross. S. ut supra.
1. Loth à 6. Pf. in Recepten.
1. Pfund aber vor 8. Gr.

No. Gift-Esig zum Räuchern.

Rec. Acet. vin. opt. mens. iij.
Fl. Sambuc.
Calendul.
Summit. Rut. aa. Miij.

Rad.

☉ (43) ☉

Rad. Angel, ℥ij.

Levistic, ℥ij.

Incis. & par. contus, infund. cum acet. & diger s. a.

S. ut supra

℞. Loth. à 3. ℞. in Recepten

℞. ℞fund p. c. à 5. ℞.

No. 3. Gelinde Clystir.

Rec. Herb. Malv.

Bismaly.

Parietar.

Mercurial. aa. Mj.

Rad. Alth.

Lil. alb. aa. ℥j.

Fl. Chamomill, R. M^o.

Sem. Lini

Fœn, græc. aa. ℥^{ss}, Incis. & par. cont.
coqv. in s. q. Aqv. f.

Rec. colat. ℥j. adde

Extr. Cass. pro clyster. ℥i^o.

Vitell. ovar. No. I.

⊖. comm. ℥ij.

M, D. cum pertinent,

à 8. ℞. tota compositio;

No. 4. Præservirende Laxier-Pillen.

Rec. Aloesuccotrin. ℥ij.

Extr. Scord.

Card. ben.

Rhabarb. ver.

Hellebr. nigr.

Agaric.

℞ 2

Myrrh,

Myrrh. rubr. elect. aa. ℥^{ss}.

Croc. or. ℥j.

Theriac. Andromach. q. f.

M. f. l. a. Pil. pond. gr. j.

Afferv. usui S. ut supra

in Recepten I. Qventl. I. Gr. 6. Pf.

in ganzen Uncia una à 6. Gr.

No. 5. Eröffend Pulver.

Rep. Rad. Jalapp. ref. pulverisat. ℥^{ss}.

Scamnon. ℥rat.

Tartar. vitriolat. Tacken,

℥. diat. aa. ℥j.

M. f. Pulvis, S. ut supra

in Recepten I. Qventl. à 1. Gr.

in ganzen I. ℥. 2. ℥h.

No. 6. Abführend bitter Pulver.

Rec. Aloës succotr. ℥iiij.

Rhabarb. ver. Alexandr. ℥iiij

Crystill. Tartari ℥j.

Myrrh. elect. ℥^{ss}.

Fl. sulphur. ℥iiij.

M. f. Pulv. S. ut supra

in Recepten I. Loth à 3. Gr.

in ganzen I. ℥. p. c. à 2. ℥h. 16. Gr.

No. 7. A. Gemeiner Giff: Eßig vid. supra No. 2.

B. Besonderer Giff: Eßig mit und ohne Campher.

Rec. Rad. Imperator.

Vincetox.

Olsniz,

Vale-

Valerian.

Carlin.

Contrajerv.

Zedoar.

Gentian. aa. \mathfrak{z}^{β} .

Fol. Dictamn.

Scord.

Card. ben. aa. Mij

Fl. Galeg.

Sambuc. aa. Mj.

Baccar. Juniperi.

Lauri aa. \mathfrak{z}^{β} .

Myrrh. r. pulverifat. \mathfrak{z}^{vj} .

Acet. vin. opt. q. f.

(Camphor. in pet. ligat. \mathfrak{z}^{ij} .)

Incis. & par. contuf. M. stent in leni degeffione

per dies aliquor. S. ut supra.

in Recepten r. Loth à \mathfrak{z} . \mathfrak{P}^{f} .

in gansen \mathfrak{w}^{ij} . p. c. à \mathfrak{c} . \mathfrak{G}^{r} . comp.

No. 8. Präservirender Balsam.

Rec. Ol. Nuc. Mosch. express. \mathfrak{z}^{ij} .

dest. succin. \mathfrak{z}^{ij} .

Citr.

Rut.

Angelic. aa. \mathfrak{z}^{ij}

M. f. l. a. Bals. S. ut supra

r. $\mathfrak{L}^{\text{ventl}}$. à \mathfrak{z} . \mathfrak{G}^{r} .

Uncia una à \mathfrak{c} . \mathfrak{G}^{r} .

No. 9. Zucker wider die böse Luft.

Rec. Saecchar. Canar. albis, \mathfrak{w}^{ij} .

\mathfrak{F}^{z}

Ol.

Ol. dest. Juniper.

Citr.

Rutæ.

Angel. an. ʒij.

M. f. Pulv. asserv. in vitr. S.

In Rec. 1. Loth à 1. Gr.

In ganzen 1. Pfund p. c. à 1. Thl.

No. 10. A. Röchelgen in Mund zu nehmen.

Rec. Extr. Gentian. rad.

Helen. ʒß.

dissolv. in ℥ q. Spir. cort. citr. add.

Elæosach. Zedoar.

Angelic. an. ʒiiij.

Cubeb. pulverisat.

Rad. Pyrethr. pulveris. an. ʒj.

Mucilag. Tragac. c. ∇. scord. fact. q. ℥.

M. f. 1. a Trochisc. S. ut supra.

In Rec. 1. Loth à 2. Gr.

In ganzen 1. Pfund p. c. 2. Thl.

B. Mund-Röchelgen unter die Zunge zu nehmen.

Rec. Pulv. Rad. Zedoar.

Jr. Flor.

Angelic.

Imperat.

Enulæ an. ʒij.

Pyrethr. ʒj.

Ol. dest. Rut.

Citr.

Angel. an. ʒß.

Sacchar. albif. in ℥ q.

∇. fl.

▽ fl. Sambuc. fol. & ad vol. coct. q. f.
f. l. a. Rotulæ S. ut supra.

In Recepten 1. Loth à 9. Pf.

In ganzen 1. Pfund à 16. Gr.

No. II. A. **Gemein Bezoar-Pulver.**

Rec. Pulv. C. C. f. Δ. ʒiij.

▽. sigill. Strig.

Rad. Contrajerv. Ital.

ʒ. Diaphor. aa. ʒj.

Fl. ʒris ʒʒ.

M. S. ut supra.

In Rec. 1. Loth. à 2. Gr.

In ganzen 1. Pfund p. c. 2. Thl.

B. **Ordinaires austreibendes Bezoar-Pulver.**

Rec. Bol. Armen.

▽. sigill. an. ʒij.

Rad. Contrajerv. Ital.

Tormentill.

Petasit.

Gentian. aa. ʒʒ.

Zedoar.

Levislic.

Angel.

Dictamn. alb. aa. ʒij.

Lac. 69. ppt. ʒijʒ.

Nitr. Crystall. ʒvj.

Myrrh. rubr. elect.

Fl. Sulphur.

Antim. diaphor. an. ʒv.

Flav. cort. citr. ʒij.

M. f. pulv. subtiliss D. S. ut supra.

In Hand-Kauff und Rec. 1. Loth à 3. Gr.

In ganzen 1. Pfund 2. Thl. 16. Gr.

C. Köst.

C. Köstliches Bezoar Pulver.

Rec. Chel. 69. marin. ʒij.

Rad. Contrajerv. Ital.

Serpentar. Virgin.

Anthor. aa. ʒʒ.

ʒ. diaphor.

C. C. philosoph.

Succin. alb.

Terr. Lemn.

Unicorn. fossil.

Groenland.

Spin. Viperar.

Lap. Bez. occid. aa. ʒij.

Ol. dest. citr. ʒj.

Fol. ʘ. NXX.

M. f. Pulv. subtilis. S. ut supra.

In Hand-Kauff und Rec. I. Loth à 6. Gr.

In gangen i. Pfund à 5. Ebl.

No. 12. Bezoarische Lattwerge/ c. & f. camphora.

Rec. Conf. Scord.

Rut.

Rhob. Sambuc.

bacc. Juniper. aa. ʒvj.

Pulv. Rad. Contrajerv.

Petasit.

Carlin.

Valerian.

Zedoar.

Angel. aa. ʒʒ.

Fl. Sulphur.

ʒ diaphor.

bol.

Bol. Armen, aa. ʒj.
(camphor. in sp. cort. citr. sol, ʒij.)
Syr. acet. Citr. q. l.
M. f. l. a. Elect. S. ut supra.

Im Handkauff und Recepten 1. Loth à 1. Gr.
In ganzen 1. Pfund à 16. Gr.

No. 13. Bezoartisches Elixir.

Rec. Bals. ʒris Juniperin, ʒij.
Myrrh, Elect, ʒiʒ.
Aloes succotr, ʒj.
Croc. or, ʒvj.

Spir. Vin. ʒfat, q. l.
M. stent in leni calore per dies aliquot
in vitrò benè clausò, postea decant.
S. ut supra.

Im Handkauff und Recepten 1. Loth à 2. Gr.
In ganzen 1. Pfund 1. Lhl. 12. Gr.

No. 14. Flüchtige Bezoar-Essentz.

Rec. Liqv. C. C. succin.
Ess. Alexiph. c. fuligin, Claud. aa. ʒj.
Scord.
Castor. aa. ʒʒ.

M. S. ut supra.

Im Handkauff und Recepten 1. Loth à 3. Gr.
In ganzen 1. Pfund p. c. à 2. Lhl.

No. 15. Schmutz-Toback.

Rec. Fol. Tabac. Indic.
Rad. doron. aa. ʒj.
helleb. alb. ʒʒ.

Ⓞ

Fl.

☉ (50) ☉

Fl. lil. convall. ʒij.

Herb. rorismarin.

majoran. aa. ʒss.

castor. ʒij.

elæosachar. lavendul. ʒj.

M. f. Pulv. subtiliss. S. ut supra

I. Loth à 2. Gr.

I. Pfund p. c. I. Th. 12. Gr.

No. 16. Species zum Wein und Biere.

Rec. Rad. enulæ,

vincetox.

petasit. aa. ʒiij.

Zedoar.

dictamn. alb.

gentian.

levistic.

angelic.

imperat. aa. ʒj.

Fol. rutæ,

millefol.

fumar.

card. ben.

scord. aa. Mij.

Fl. sambuc.

cent. min.

comar. absinth. aa. Mj.

cort. Citr.

Quant. aa. ʒiij.

cost. ver. ʒss.

Incis. & par. contus. M. S. ut supra

20. Gr. tota Compositio.

No. 17.

No. 17. Bezoartisches Herz-Pulver mit und ohne
Campher.

Rec. lap. 69. ppt.
bol. Armen.
C. C. f. Δ .
 ∇ . sigill.
 \odot . depur. crystall. aa. \mathfrak{z} j.
fl. \ddagger ris,
 \mathfrak{z} . diaphor. aa. $\mathfrak{z}\mathfrak{b}$.
(campher. $\mathfrak{z}\mathfrak{b}$.)

M. f. Pulv. subtiliss. S. ut supra
1. Loth à 2. Gr.
1. Pfund p. c. 1. \mathfrak{z} h. 12. Gr.

No. 18. Amuletum.

Rec. Pulv. bufon. exsiccat. \mathfrak{z} j.
Rad. Valerian.
levistic.
dictamn. alb.
Zedoar.
Gum. galban.
ass. foed.
myrrh. rubr. an. \mathfrak{z} ij.

Croc. or. \mathfrak{z} ij.
Campher. $\mathfrak{z}\mathfrak{b}$.

Tragac. in ∇ . Angel. sol. q. f.
M. f. l. a. Trochisc. maj. ponder. \mathfrak{z} j.
No. 1. à 1. Gr. 6. Pf.
No. 60. à 2. \mathfrak{z} h.

No. 19. Nothe Giff-Lattwerge.

Rec. Theriac. Andr.
Diascord. Fracast. aa. \mathfrak{z} iiij.
 \mathfrak{z} 2

Pulv.

Pulv. Aloes epat.

▽. sigill. rubr.

Bol. Armen. aa. ʒvj.

Rad. Zedoar.

carlin.

angel.

dictamn. alb.

aristol. rotund.

Gumm. Ammon. aa. ʒʒ.

rubr.

myrrh.

fantal. rubr.

rhabarb. Alexandr. aa. ʒiʒ.

mell. despum. ℥ij.

M. coqv. f. a. ad consist. Elect. in fin.

adde Pulv. croc. ʒij in ▽. ros. madefact.

eamphor. ʒij.

M. serv. usui S.

i. Loth à 2. Gr.

i. Pfund à 2. ℥h.

No. 20. Stärck-Lattwerge nach dem Schwitzen.

Rec. Conf. acetosell.

pulp. citri.

fl. tunic.

borrag.

ros. rubr.

condit. cort. citr.

rad. scorzon. aa. ʒij.

conf. alkern. in compl. ʒj.

Syr. acetos. citr. q. s.

M. f. Elect. S. ut supra.

i. Loth à 1. Gr.

i. Pfund p. c. à 1. ℥h.

No. 21.

No. 21. Stärck-Safft nach dem Schwitzen.

Rec, Sir, Berber,
 Ribium,
 Rub. idæi,
 Acetof, Citr,
 Acetofell, aa. ℥j.
 ∇. Cinnam, borrag.
 Cord. H. S. frig.
 Acetof, an. ℥ij.
 acid, c. sp. sulphur, S. ut supra.
 1. Loth à 1. Gr. 6. Pfenn.
 1. Pfund à 1. Lhl.

No. 22. Stärckende Tinctur.

Rec, Tinct, fl. Tunic.
 Rosar,
 Aquileg. an, ℥iij.
 Papar. rh. ℥ij.
 corall, c. ∇. temperat, Schræd,
 gr. kerm, c. sp. meliss. an, ℥j.
 Sp. ☉. dulc. ℥ij.
 M. S. ut supra.
 1. Loth à 2. Gr.
 1. Pfund à 1. Lhl. 8. Gr.

No. 23. Eingemachtes zur Stärckung.

Rec, Condit, Ceras. nigr.
 Berber. ℥j.
 Nuc, Jugland, no, ii.
 Fl. Citri ℥ij.
 Conf. Alkerm. incompl, ℥ij.
 acidul, c. tantill, clyss. antim, S. ut supra.
 1. Loth à 2. Gr.
 1. Pfund à 1. Lhl. 8. Gr.

No. 24. Stärckender Zucker.

Rec. Elæosach. citr. ℥ij.

cinnam. ℥β.

Cinnab. nativ. Hung. ʒj.

⊖. acetofell. essent. ʒβ.

M. S. ut supra.

I. Loth à 3. Gr.

I. Pfund p. c. 2. ℥hl. 12. Gr.

No. 25. Sauer Wasserlein.

Rec. Clyst. mineral. ℥iij.

Tinct. fl. bellid. ʒj. M. S. ut supra.

I. Loth à 2. Gr.

I. Pfund p. c. 2. ℥hl.

No. 26. Anhaltend Stärck = Pulver.

Rec. Bol. Armen. ppt.

▽. sigill. Strig.

unicor. fossil.

C. C. ust. ppt. aa. ʒij.

G. arabic.

rad. tormentill.

▽. Ⓞ. bals.

Trag. gran. act. aa. ʒβ.

laud. opiat. ʒβ.

Nuc. Mosch. expr. ʒii.

M. f. Pulv. subtiliss. S. ut supra

I. Loth à 2. Gr.

I. Pfund p. c. à 2. ℥h.

No. 27. Pflaster an die Schläffe zu legen.

Rec. Empl. de lap. calaminar.

beton. aa. ʒj.

Extr.

Extr. valerian, ℥ij.

Ol. sem. papar. expr. ℥vj.

hyosc. expr. ℥ij.

Ol. anethi.

camphor.

caryophyll. aa. gt. XXX.

M. f. l. a. Empl. molle. S. ut supra.

1. Loth à 2. Gr.

1. Pfund p. c. à 2. ℥h.

No. 28 Species zum Umschlage.

Rec. rad. lil. alb. alth. aa. ℥j.

summit. Millefolii,

herb. scord.

branc. ursin.

malv.

parietar.

Fl. sambuc.

melilot.

verbasc.

lil. alb.

chamomill. nostr. aa. Miiij.

Sem. fœn. græc.

lini aa. ℥ss.

Ineif. & par. contus. serv. pro usu.

1. Pfund p. c. à 9. Gr.

No. 29. Giff. Pflaster oder Salbe.

Rec. rad. allii c. fol.

cepar. sub. ciner. assar. aa. ℥ss.

Sapon. nigr. ℥iv.

fuligin. splend. ℥ij.

Ol. rutac. q. s.

M. S. ut supra

1. halb Pfund p. c. à 8. Gr.

No. 30.

OK 14 3590

x 3421267

⌘ (56) ⌘

No. 30. Reinigend und heilend Sälbgen/
oder Ungv. de Fuligine.

- Rec. Mell. Virgin.
- Axung. Anat. an. ʒiv.
- Fulig. splendent. ʒij.
- Terebinth. Venet. ʒiij.
- Vitell. ovor, No. viij.
- Theriac. Andr. ʒia.
- Ol. Scorpion. q. s.
- M. S. ut supra.
- i. Loth à i. Gr.
- i. Pfund à 16. Gr.

No. 31. Species zum Ordinair-Trancfe.

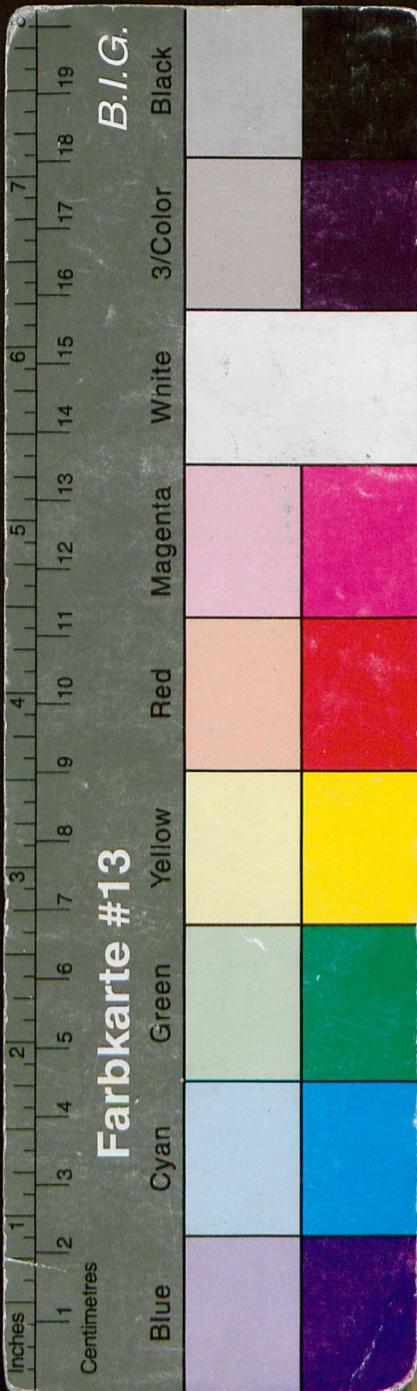
- Rec. Hord. mund. ʒvj.
- Rad. Scorzon. ʒj.
- Acetof. ʒss.
- Raf. Ebor.
- C. C. an. ʒvj.
- Fl. Papar. rh.
- Tunic. an. ʒij.
- incis. & par. contus. s. pro usu.
- ʒj. p. c. à 4. Gr.



ml

2
18=3





XI, 22
QK. XI, 22

Mediciniſcher

Vf.
3590

Unterricht /

Wie aniezo

Bei herum gehenden Peſtilenzialifchen
Seuchen und Krankheiten in unterſchiedenen
Königreichen und Landen /

auch /

Daſerne **QZ** die hieſigen / welches deſſen All-
macht ferner in Gnaden abwenden wolle! heimsuchen ſolte /
ein ieder bei uns ſich ſo wohl zu Hauſe / als auf der Reiſe
preſerviren / und in Ermangelung eines Medici
ſelbſten rathen könne /

Welchen zugleich der Bericht / wie die unter ihren
Numern und Buchſtaben darinne befindliche Arzeneyen recht
zu gebrauchen / und ſolche in denen Apotheken verkauffet
werden ſollen / mit angehänget /

Auf aller gnädigſte hohe Verordnung / ſonderlich dem armen
und ungelahrten gemeinen Manne zum beſten abgefaſſet.

Mit Kön. Pohln. und Churſt. Sächſ. allergnädig-
ſten PRIVILEGIO.

DRESDEN /

Verlegt Johann Jacob Winkler / Buchhändler.
1711,